

DIE REVUE DER RELIGIONEN

AUGUST 2017

WWW.REVUE-DER-RELIGIONEN.ORG

BAND 7 - HEFT 3



Die
50. MOSCHEE
und die
ZUKUNFT
in **DEUTSCHLAND**

18

Gedenket, wer Gottes
wird, dessen wir auch

Gott

6

Kirchen, Synagogen und
Moscheen

8

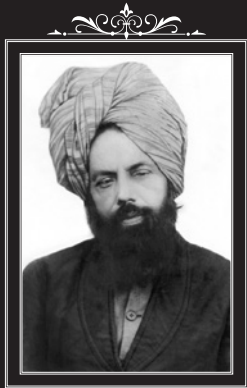
Der Besuch des
Kalifen^{ABA} in
Deutschland

18

Das EuGH-Kopftuch-
Urteil

64

Der Verheißene Messias^{as} & IMAM MAHDI



DER GRÜNDER VON
DIE REVUE DER RELIGIONEN

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Qadiani^{as}, der Verheißene Messias und Imam Mahdi des Islam, wurde am 13. Februar 1835 in Qadian im damaligen Indien geboren. Schon im frühen Alter entwickelte er ein großes Interesse an Religion und eine große Liebe zum Heiligen Propheten Muhammad^{saw}. Er war bekannt für seine Ehrlichkeit, Freundlichkeit, Sanftmut und Entschlossenheit. Neben seiner Liebe zum Studium versuchte Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} möglichst viel Zeit im Gebet und im Gedenken Gottes zu verbringen. Als Muslim war es seine feste Überzeugung, dass alle Religionen in ihrem Ursprung wahr sind aber erst im Laufe der Zeit sich von ihren ursprünglichen Lehren entfernten. Er setzte sich für die Würde der Religion ein und bewies ihre Relevanz in unserer Zeit.

Seine Aufgabe bestand darin, jene Wahrheit, die im Kern, in allen Religionen zu finden ist, zu erfrischen und die Lehren des Islam neu zu beleben. So sollte die Menschheit vereint und ein Zustand des Friedens erreicht werden. Am 23. März 1889 gründete er auf göttliche Anweisung die Ahmadiyya Muslim Jamaat. Eine Gemeinde, die seither gediehen und gewachsen ist und sich auszeichnet als eine Gemeinde, die aktiv die Botschaft des Islam in alle Welt trägt.

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} verfasste über 80 Bücher, führte theologische Diskussionen mit Vertretern

unterschiedlicher Glaubensrichtungen und setzte sich für interreligiösen und gesellschaftlichen Frieden ein. Auch außerhalb der Gemeinde wurde er als großer Gelehrter geachtet und prägte durch seine Werke das muslimische Denken der Neuzeit entscheidend mit. In seinen philosophisch mystischen Werken spielt die lebendige Beziehung zwischen Mensch und Gott eine zentrale Rolle. Die Mensch-Gott-Beziehung ist demnach keine sagenhafte Wundergeschichte alter Propheten, sondern eine Tatsache, die auch heute durch Erklimmen hoher spiritueller Stufen erreicht werden kann.

Um dem englischsprachigen Publikum die Lehren der Ahmadiyyat zugänglich zu machen, gründete er 1902 die Zeitschrift „Review of Religions“, die sich mit Religion, Philosophie und anderen aktuellen Themen befasst. Die „Revue der Religionen“ ist die Schwesterzeitschrift dieses traditionsreichen Magazins.

Seit der Gründung der Gemeinde 1889 bis zum Zeitpunkt des Todes von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} im Jahre 1908 entstand eine neue dynamische Reformgemeinde des Islam. Nach dem Tod von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} wird die Gemeinde von gewählten Kalifen geführt. Zurzeit ist der fünfte Kalif, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{aba}, das Oberhaupt der weltweiten Ahmadiyya Muslim Jamaat.

Der Heilige Prophet Muhammad^{saw} prophezeite die Ankunft des Verheißenen Messias^{as} in der Nähe eines weißen Minarets, östlich von Damaskus. Die Prophezeiung erfüllte sich mit der Ankunft des Verheißenen Messias^{as} aus Qadian, Indien, einer Stadt im Osten von Damaskus.



© MARKIZAN-E-TASAWWEER

WELT DER RELIGIONEN

Sünde



Und meidet Sünde – die öffentliche und die geheime. Jene, die Sünde erwerben, werden den Lohn empfangen für ihren Erwerb. —

ISLAM, DER HEILIGE QURAN, SURE 6:121.



Wenn ein Diener eine Sünde begeht, entsteht ein schwarzer Fleck im Herzen. Wenn er bereut und sich von ihr entfernt, verschwindet der Fleck. Wenn er aber keine Reue zeigt und mit der Sünde fortfährt, breitet sich der Fleck auf das gesamte Herz aus. Dies ist der Zustand, vor dem Allah (uns) im Qur'an warnte: „Nein, jedoch das, was sie zu tun pflegten, hat auf ihre Herzen Schmutz gelegt [83:14]“ —

ISLAM, DER HEILIGE PROPHET MUHAMMAD^{saw}, TIRMIḌĪ, KITĀB TAFSĪRU L-QUR'ĀN, HADITH 3334



Die Wahrheit ist, dass kein Mensch wahrhaft von Sünden befreit werden noch wahrhaftig Gott lieben noch gottesfürchtig sein kann, was Gottes Recht ist, solange er nicht durch Gottes Gnade Gotteserkenntnis erlangt und von ihm Kraft erhält. Es ist klar, dass jegliche Liebe und Furcht nur durch Gotteserkenntnis erlangt werden kann. Alle Dinge auf dieser Welt, die dem Menschen wichtig sind und die er liebt oder vor denen er Angst hat und vor denen er wegrennt, alle diese entstehen im Herzen des Menschen nur dann, wenn man Kenntnis von der Sache erlangt hat.

ISLAM, DER VERHEIßENE MESSIAS UND MAHDI^{as}, DER VORTRAG VON SIALKOT, S. 47-48



Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg Sünder noch sitzt, da die Spötter sitzen.

JUDENTUM, ALTES TESTAMENT PSALM 1:1



Wenn aber dein Bruder fehlt, so gehe hin und weise ihn zurecht unter vier Augen; hört er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; **CHRISTENTUM, NEUES TESTAMENT, MATHÄUS 18:15.**



Der gesündigt hat in Körper, Wort und Gedanken oder in irgendetwas, was man sündig nennt. Nicht das zu tun was rechtschaffen ist, sondern das was unredlich ist – Dieser Narr wird nach der Auflösung des Körpers ins Verdammnes gehen. **BUDDHISMUS, GAUTAMA BUDDHA, ITI-VUTTAKA**



Sünde ist ein Stein, welches nicht schwimmt. **SIKHISMUS, SRI GURU GRANTH SAHIB JI**



6 Gedenket, wer Gottes wird, dessen wird auch Gott

HADHRAT MIRZA GHULAM AHMAD^{AS},
DER VERHEISSENE MESSIAS UND IMAM MAHDI

8 Kirchen, Synagogen und Moscheen

Der Heilige Quran fordert dazu auf *alle* Stätten der Andacht zu verteidigen. Wir zeigen hier Gebetsstätten wie Moscheen Synagogen und Kirchen, wo Menschen zusammenkommen um Gott zu gedenken

18 Der Deutschland-Besuch des Kalifen^{ABA}

Im März 2017 hielt Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA} historische Ansprachen in vier Städten Deutschlands, wo Moscheen gebaut werden. Diese vier Ansprachen in den Städten Waldshut-Tiengen, Augsburg, Raunheim und Marburg behandeln wichtigen Fragen, wie die Rechte der Nachbarn oder Etablierung des Friedens.

20 Der Menschheit ohne jegliche Diskriminierung

32 Bäume der Liebe pflanzen

42 Betet für Frieden und Harmonie

52 Wahre Muslime schützen alle Stätten der Andacht

64 Das EuGH-Kopftuch-Urteil
Warum es rechtlich und moralisch nicht sinnvoll ist



Einige Fotos, die in diesen Artikeln benutzt wurden, wurden hinzugefügt, um das Thema anschaulicher darzustellen. Die Revue der Religionen übernimmt jegliche Verantwortung für etwaige Fehler bei der Darstellung.

Gedenket, wer Gottes wird, dessen wird auch Gott

AUS DEN SCHRIFTEN VON
HADHRAT MIRZA GHULAM AHMAD^{AS},
DEM VERHEISSENEN MESSIAS UND IMAM MAHDI

Also, eine gute Handlung, die aber nicht rein ist, wird nichts nützen. Vor Gott haben solche Handlungen keinen Wert. Aber die Menschen sind stolz auf solche Handlungen und wünschen sich Erlösung auf dieser Grundlage. Wenn man reinen Herzens gute Taten vollbringt, dann wird Allah nie eine von diesen Taten verlorengelassen lassen. Er hat doch selbst gesagt: „*Wer auch nur eines Stäubchens Gewicht Gutes tut, der wird es dann schauen.*“ (99:8)

Wer also auch nur ein Fünkchen Gutes an einer Tat ist, wird es von Allah entlohnt werden. Aber was ist der Grund, dass man trotz vieler guter Taten keinen Lohn erhält? Der Grund ist, dass darin die Aufrichtigkeit fehlt. Für gute Handlungen ist Aufrichtigkeit eine Bedingung. So heißt es „*In*

lauterem Gehorsam gegen Ihn und aufrechtem Glauben.“ (98:6)

Diese Aufrichtigkeit wohnt jenen inne, die *abdāl* (Menschen, die Gott nahestehen) sind. Diese Leute werden zu *abdāl* (Menschen, die Gott nahestehen) und sind nicht mehr von dieser Welt. Alle ihre Taten zeugen von Aufrichtigkeit und Fähigkeit. Aber die Menschen, die diese Welt lieben, haben die Eigenart, dass sie selbst bei wohltätigen Handlungen Anerkennung und Lob erwarten. Wenn zum Beispiel jemand zu einem guten Zwecke Geld spendet, dann erwartet er, dass diese Spende in einer Zeitung Erwähnung findet, oder dass die Menschen ihn loben. Was hat diese Wohltat mit Gott zu tun? Viele Menschen verteilen im ganzen Dorf Essen bei ihren Hochzeiten, aber nicht für das Wohlgefallen Allahs, sondern

nur zur Zurschaustellung und um Anerkennung zu erhalten. Wenn es keine Zurschaustellung gäbe und die gute Tat aus Liebe zur göttlichen Schöpfung und ausschließlich für Gott vollbracht würde, dann würde man zu einem Gottesfreund werden. Aber weil diese Handlungen nicht für Gott getan werden, sind sie weder gesegnet, noch haben sie eine gute Wirkung. Gedenket, wer Gottes wird, dessen wird auch Gott. Gott lässt sich nicht betrügen. Wer glaubt, dass er Gott mit Lüge und Betrug für sich gewinnen kann, der ist töricht und befindet sich im Irrtum. In Wirklichkeit betrügt er sich selbst. Die Vernarrtheit und Liebe zu dieser Welt ist die Wurzel aller Missetaten. Im Zuge dessen wird der Mensch blind, verlässt jede Menschlichkeit und merkt nicht, was er tut und was er hätte tun sollen. Wenn ein schlauer Mensch sich nicht betrügen lässt, wie kann dann Gott betrogen werden? Die Wurzel dieser schlimmen Handlungen ist die Liebe zu dieser Welt. Sie ist die größte Sünde, in der die Muslime vertieft sind und die sie fast gänzlich vernichtet hat. Auf Schritt und Tritt, beim Schlafen, beim Wachen, immer sind sie mit den Sorgen dieser Welt beschäftigt und machen sich keine Sorgen über den Zeitpunkt, wenn sie zu Grabe getragen werden. Wenn diese Menschen gottesfürchtig wären und nur ein wenig Sorge für den Glauben hätten, würden sie ganz gewiss davon profitieren. Sa'di sagt: „*Erst wenn die Amtierenden Gott fürchten, wird sich etwas bessern.*“

Berufstätige sind in ihrer Arbeit häufig sehr emsig und gewitzt, wenn es aber um das Gebet geht, schrecken sie vor dem kalten Wasser zurück. Warum gibt es solche Dinge? Weil die Herrlichkeit Allahs nicht im Herzen ist. Wenn man nur ein wenig der Herrlichkeit Gottes gedenkt und wenn man an den Tod denkt und überzeugt ist, dass dieser kommt, dann können auf diese Weise alle Trägheiten und Falschheiten ausgelöscht werden. Daher sollte man die Herrlichkeit Gottes stets im Herzen tragen und sollte stets gottesfürchtig sein.

(Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, *Unterschied zwischen einem Ahmadi und einem Nicht-Ahmadi-Muslim*, S. 44-47)

STÄTTEN DER ANDACHT

Diesemalige *Revue der Religionen* veröffentlicht die vier Ansprachen Seiner Heiligkeit dem 5. Kalifen der Ahmadiyya Muslim Jamaat anlässlich der historischen Moscheeeröffnungen und Grundsteinlegungen in Deutschland. Wie Seine Heiligkeit immer wieder erwähnt hat, ruft der Islam dazu auf, alle Stätten des Gebetes und der Andacht zu schützen. Während wir also in diesem Jahr den Neubau von Moscheen zelebrieren, möchten wir auch Gebetshäuser anderer Religionen vorstellen. Orte, wo der Name Gottes oft genannt wird. *Lesen Sie weiter um mehr zu erfahren...*



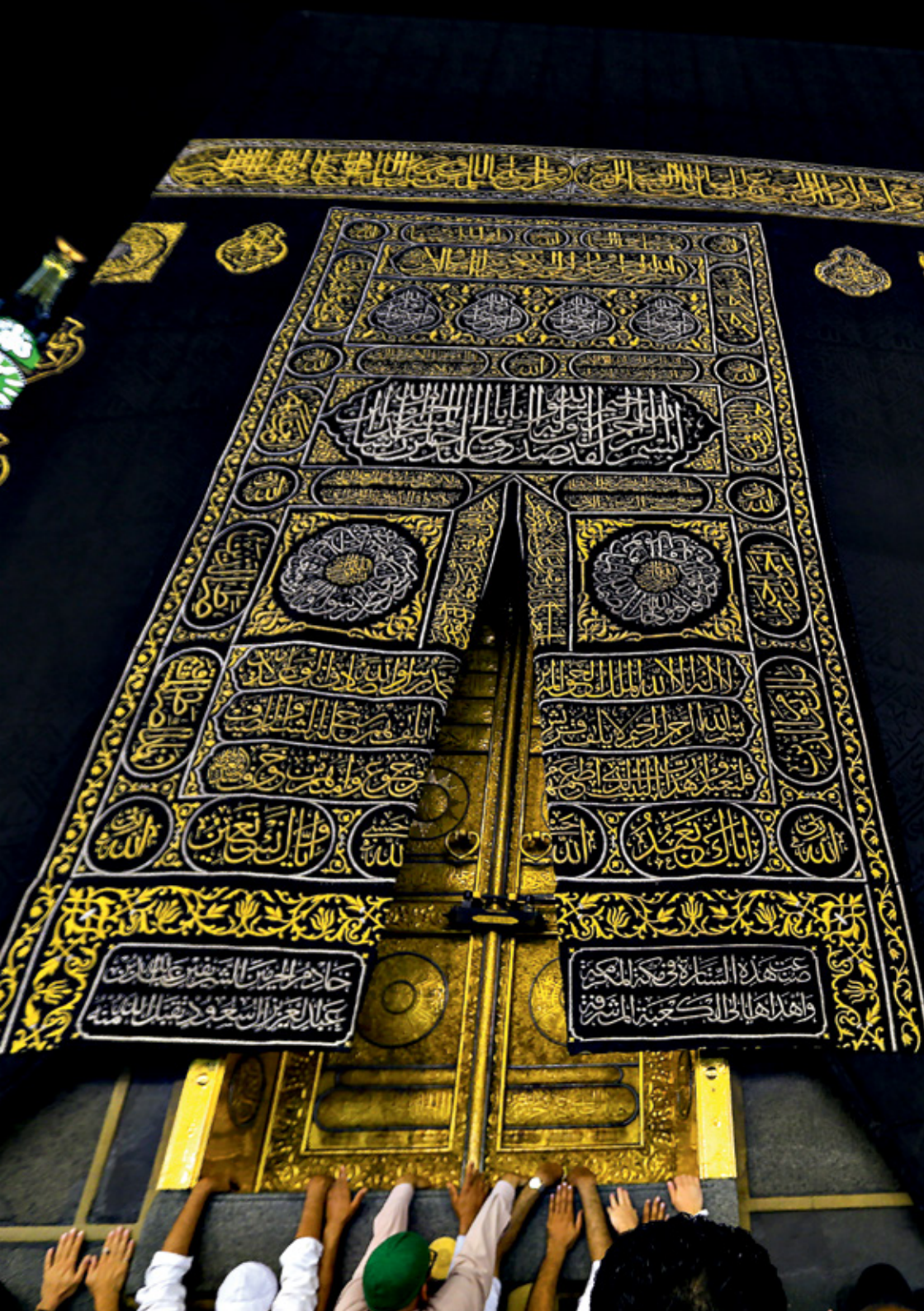
User hikern | Shutterstock



Kajohnwit Boonsom | Shutterstock



Anton Balazh | Shutterstock



Die Ka'ba – Das erste Gebetshaus

Gemäß dem Heiligen Quran wurde das erste Gebetshaus vom Propheten Adam^{AS} im Herzen Arabiens gegründet. Dieses Haus ist heute als die Ka'ba bekannt:

„Wahrlich, das erste Haus, das für die Menschheit gegründet wurde, ist das zu Bakka – überreich an Segen und zur Richtschnur für alle Völker.“¹

Im Laufe der Zeit blieben von der Ka'ba nur Ruinen übrig und ihre religiöse Signifikanz ging verloren. Da aber Gott vorsah, die Menschheit unter einem Glauben zu vereinen sandte er den Propheten Abraham^{AS}, den Vater der Propheten:

„Und (gedenket der Zeit) da Abraham unnd Ismael die Grundmauern des Hauses errichteten (indem sie beteten): 'Unser Herr, nimm (dies) an von uns; denn Du bist der Allhörende, der Allwissende.'“²

Diese universelle Botschaft wurde dem Heiligen Gründer des Islam, Muhammad^{SAW}, offenbart. Sie beinhaltet die vollkommene und perfekte Lehre, um die Menschen wieder zum ersten Hausgottes zurückzubringen, welches von Gott etabliert worden war. Über die Ziele der Ka'ba sagte der dritte Oberhaupt und Kalif der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, Hadhrat Mirza Nasir Ahmad^{RH}:

„Das erste Ziel von diesem Haus Gottes ist, als erste Gebetsstätte überhaupt, der Menschheit materielle und spirituelle Vorteile zu geben. Diese Gebetsstätte wurde für das Wohl der Menschen errichtet, unabhängig von ihrer Hautfarbe, Rasse oder irgendeinem anderen Unterschied. Alle Menschen würden materiell und spirituell von diesem Haus profitieren.“³

REFERENZEN

1. Der Heilige Quran, 3:97.

2. Der Heilige Quran, 2:128.

3. Hazrat Hafiz Mirza Nasir Ahmad^{rh}, Twenty-three Great Objectives of Building the House of Allah (Tilford: Islam International Publications, 2012), S. 8-9.



Die Synagoge

Wie in allen großen Religionen der Welt, spielt das Gebet auch in der jüdischen Religion eine zentrale Rolle. Das Gebet wird in der Synagoge abgehalten. Das Wort Synagoge ist vom altgriechischen *συναγωγή* (*synagein*) abgeleitet, was etwa "Versammlung" bedeutet. Im Hebräischen wird es auch *bet ha-tefilla*, oder Haus des Gebetes bezeichnet. Traditionell braucht man für das jüdische Gebet eine Mindestanzahl von zehn erwachsenen Männern, was *minyam* genannt wird. Obwohl Juden auch außerhalb der Synagoge beten können, gibt es bestimmte Gebete, die in der Synagoge gemeinschaftlich abgehalten werden müssen.

Eine weitere Funktion der Synagoge wird durch eine andere Bezeichnung deutlich: *bet ha-knesset*, Haus der Versammlung. Ein Ort wo die jüdische Gemeinde für soziale oder karitative Anlässe zusammenkommt, die der bereiteren Gemeinschaft zugutekommen.

Die jiddische Terminologie für die Synagoge lautet *schul*, also Schule. Demgemäß ist die Synagoge auch ein Ort des Lernens, wie auch die Bezeichnung *bet ha-midrash*, Haus des Lernens, dies verdeutlicht. Jüdische Kinder besuchen die Synagoge, um dort in der Religion unterrichtet zu werden. Viele Synagogen enthalten auch Bibliotheken, in denen heilige Texte aufbewahrt werden.¹

In orthodoxen Synagogen wird die Andacht eigentlich im Hebräischen abgehalten. Dabei sitzen die Männer und Frauen getrennt. Während des Gottesdienstes muss jeder sein Kopf aus Respekt bedecken, ausgenommen kleine Mädchen. Ein besonderes Merkmal aller Synagogen ist die sogenannte *Aaron ha-Kodesch* (der Schrein). Es ist ein holzerner Schrein, indem die Torarollen aufbewahrt werden. Die Türen des Schreines werden während des Gottesdienstes geöffnet, um die Torarollen für die Lesung herauszuholen. Solange die Türen des Schreines offen sind, bleibt die Gemeinde stehen.²

REFERENZEN

1. Synagogue. 2017. Encyclopedia Britannica. Accessed May 25, 2017. <https://www.britannica.com/topic/synagogue>.

2. BBC - Religions - Judaism: The Synagogue. 2009. [bbc.co.uk](http://www.bbc.co.uk/religion/religions/judaism/worship/synagogue_1.shtml). Accessed May 25, May, 2017. http://www.bbc.co.uk/religion/religions/judaism/worship/synagogue_1.shtml.



Die Kirche

Das griechische Wort *kýrikón*, von dem das Wort Kirche abgeleitet ist, bedeutet "dem Herrn gehörend". Im Alten Testament findet man auch die Bezeichnung *ekklesia*, welches im Sinne von einer religiösen Versammlung benutzt wird. Trotz Verfolgung begann die urchristliche Gemeinde die Botschaft Jesu zu verbreiten. Die Gebäude, die sie nutzten waren an dem Aufbau von Synagogen angelehnt. Mit der Zeit aber entwickelte sich eine eigenständige Identität und Architektur von Kirchen.

Der Altar steht symbolisch für den Tisch am letzten Abendmahl. Darauf stehen neben der Bibel, Wein und Brot. Ein anderes wichtiges Merkmal der Kirche ist die Kanzel, ein erhobener Platz, von dem aus die Predigt gehalten wird. Zusätzlich gibt es in allen Kirchen Bänke, wo die Betenden Platz nehmen. Ursprünglich waren die Bänke für Würdenträger vorgesehen, aber später wurden sie von allen Mitglieder der Kongregation benutzt.

Heute spielt die Kirche innerhalb der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Es ist nicht nur ein Ort der Andacht, sondern wird von den Mitgliedern der Kirchengemeinde auch für sonstige karitative Zwecke benutzt. In vielen Kirchen werden regelmäßig Obdachlose gespeist oder Armen Unterkunft gegeben. Aber auch sonstige Dienstleistungen für Benachteiligte werden dort angeboten.



Die Moschee

Das Wort Moschee kommt vom Arabischen *masdschid*. Es hat seine Wurzel in dem Wort *sadschdab* (Niederwerfung), also ein Ort an dem man sich niederwirft. Als Gotteshaus, ist es offen für alle, die darin Gott anbeten möchten. In der Zeit des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} hielt eine christliche Delegation aus Najran ihren Gottesdienst in der Moschee ab. Das Wort *masdschid* deutet auch auf die zentrale Rolle vom Gebet in Islam hin. Muslime sind verpflichtet fünfmal am Tag das Gebet in Gemeinschaft in der Moschee zu verrichten. Da der zentrale Fokus auf das Gebet liegt, werden Moscheen so gestaltet, dass es so gering wie möglich Ablenkungen gibt. Jede Moschee hat separate Gebetshallen für Männer und Frauen. Abbildungen und Bilder sind in Moschee nicht zu finden, damit der Betende sich vollkommen auf das Gebet konzentrieren kann. Ein besonders Merkmal, welches in jeder Moschee vorzutreffen ist, ist das *mihrab*, eine halbkreisförmige Nische, die sich in der Vorderseite der Moschee befindet und die Richtung zur Ka'ba in Mekka zeigt. Hier steht auch der Imam, der die Menschen im Gebet leitet. Darüberhinaus haben die meisten Moscheen eine Kuppel und Minarett, ein hoher Turm, von wo aus traditionell der Muezzin das *Azan* (den Gebetsruf) ausruft. Im Islam gelten Moscheen als Symbol für die Einheit Gottes, des Friedens und der Harmonie. Schon seit der Frühgeschichte des Islam, waren die Moscheen nicht nur ein Ort des Gebetes und Gottesgedenkens, sondern auch Orte an denen für das Wohl der Menschen gesorgt wurde. Moscheen waren auch Versammlungsstätten, für gesellschaftliche Zwecke aber auch Ort des Lernens. Sie waren Orte der Rast und sogar Wasserversorgung. Deswegen spielt die Moschee eine wesentliche Rolle in der Gesellschaft.

„Von allen Gebäuden, das schönste und anziehende, ist bei Allah die Moschee.“

Über den Zweck der Moschee sagt Seine Heiligkeit, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, das Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde:

„Ein Muslim, der seine Gebete in Demut verrichtet, ist eine fürsorgliche und barmherzige Person, die bemüht ist sich von Unmoral, illegaler Aktivität und allen Formen des Übels fern zu halten. Fernab davon Unruhe und Zwiespalt zu fördern, sind Moscheen Orte Menschen in Demut für die Anbetung ihres Schöpfers zusammenzubringen.“¹

REFERENZEN

1. “No Need To Fear True Mosques” – Head Of Ahmadiyya Muslim Community,” *Press & Media Office* (2016). <http://www.pressahmadiyya.com/press-releases/2016/11/no-need-to-fear-true-mosques-head-of-ahmadiyya-muslim-community/>.

Der **BESUCH**
des **KALIFEN** in
DEUTSCHLAND

Frühjahr 2017

54

MEDIEN

136

NACHRICHTEN

39 Mio.

GESCHÄTZTE
REICHWEITE DER
BERICHTERSTATTUNG

160

WÜRDENTRÄGER
& GÄSTE

MARBURG

135

WÜRDENTRÄGER
& GÄSTE

RAUNHEIM

110

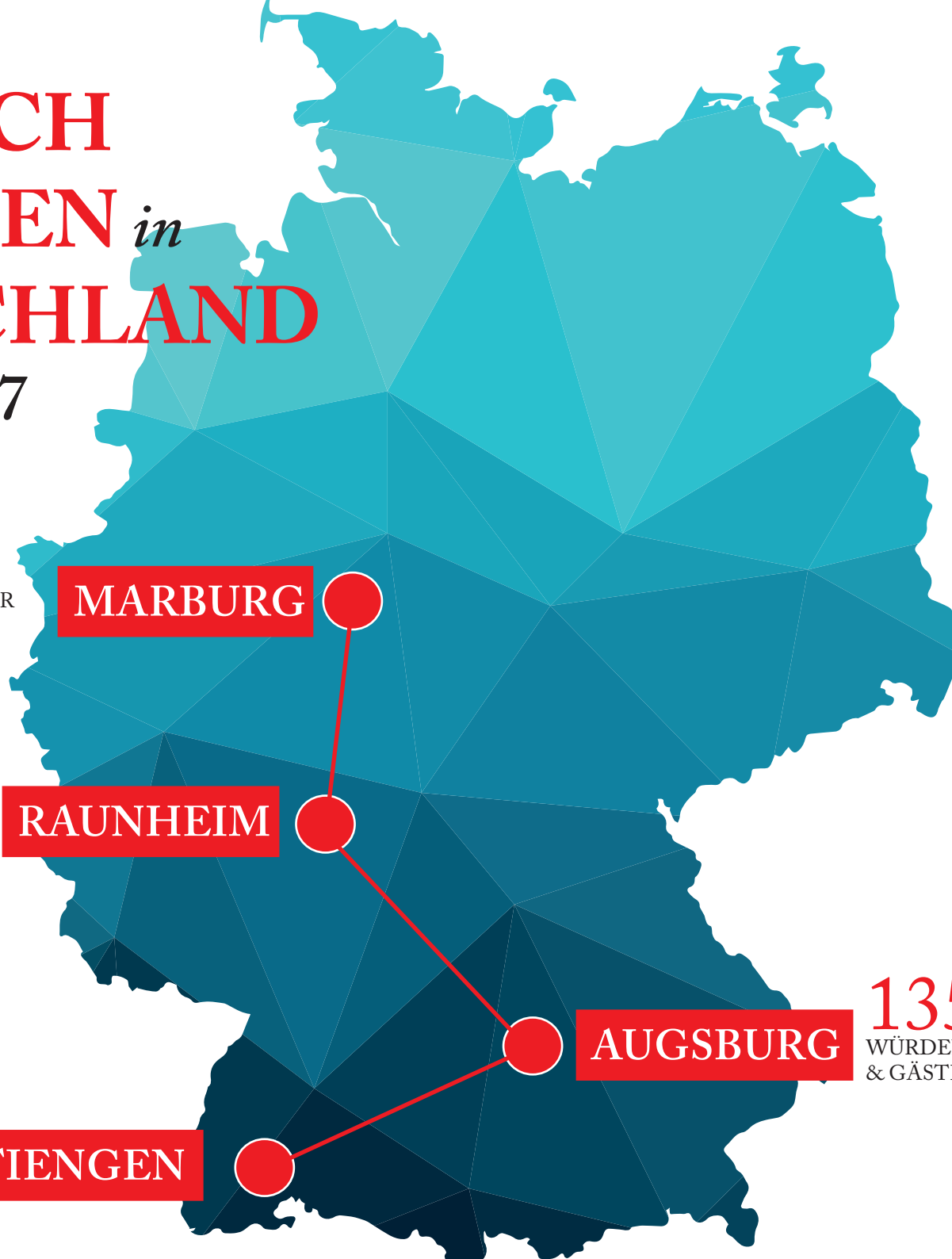
WÜRDENTRÄGER
& GÄSTE

WALDSHUT-TIENGEN

AUGSBURG

135

WÜRDENTRÄGER
& GÄSTE



Der Menschheit ohne jegliche Diskriminierung dienen

ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER MOSCHEEERÖFFNUNG
DER AFIYYAT MOSCHEE WALDSHUT-TIENGEN,
von Hadhrat Khalifatul Masih V.^{ABA},
dem weltweiten Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat



Am 10. April 2017 eröffnete der weltweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA} die Afyyat Moschee in der süddeutschen Stadt Waldshut-Tiengen. Dies war die fünfzigste Moschee der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Deutschland.

In seiner Ansprache zeigte Seine Heiligkeit den Sinn und Zweck von Moscheebauten und erklärte die wahren Lehren des Islam. Er hob die Tatsache hervor, dass obwohl in Waldshut-Tiengen Menschen verschiedener Religionen und Ethnien wohnen, sie ein friedvolles miteinander pflegen. Seine Heiligkeit erklärte, dass der Heilige Quran die Menschen zusammenbringen möchte und nicht auseinander. Diese Rede wurde aus dem Urdu übersetzt. Die Revue der Religionen übernimmt die volle Verantwortung für etwaige Fehler in der Übersetzung.

Nach dem Rezitieren von *Taschahud*, *Taawuz* und *Bismillah* sagte Hadhrat Khalifatul Masih V.^{ABA}:

“An alle geehrten Gäste. Friede und Segnungen Allahs seien mit Ihnen (*Assalam-o-Alaikum Warahmatullah-e-Wabarakatohu*). Auf Basis der soeben rezitierten Verse und einiger Bemerkungen der Redner hatte ich Notizen geschrieben. Aber ich bin Herrn Pfarrer Stockburger dankbar, dass er mir die Arbeit sehr erleichtert hat und sehr viele Sachen über Frieden und Religion erwähnt hat, die ich erwähnen wollte. Dafür bin ich ihm dankbar.

Auf jeden Fall ist es eine sehr gute Sache, dass die verschiedenen Religionen in Frieden miteinander leben. Deswegen lässt der Heilige Quran durch den

Deswegen lässt der Heilige Quran durch den Heiligen Propheten^{SAW} den Christen, den Juden und dem Volk der Schrift die Botschaft verkünden, dass sie zusammenkommen sollen auf das, was zwischen uns Allen gemein ist,...

Heiligen Propheten^{SAW} den Christen, den Juden und dem Volk der Schrift die Botschaft verkünden, dass sie zusammenkommen sollen auf das, was zwischen uns Allen gemein ist, nämlich der Glaube an die Existenz Gottes, des Allmächtigen.

Hier bin ich aber an einem Punkt uneins mit (Herrn Stockburger), der

Wir glauben daran, dass alle Religionen von Allah zu den verschiedenen Völkern zu unterschiedlichen Zeiten gesandt wurden. Wenn alle Religionen von Gott stammen, Einem Gott, der der Schöpfer dieser Welt ist und den Menschen zum Besten aller Schöpfung machte, dann muss auch die Botschaft dieser Religionen die gleiche sein.

sagte, dass Hindus nicht an den einen Gott glauben. Tatsache ist, dass auch die Hindus trotz ihrer verschiedenen Gottheiten, letztendlich zum einen Gott gelangen. Wir glauben daran, dass alle Religionen von Allah zu den verschiedenen Völkern zu unterschiedlichen Zeiten gesandt wurden. Wenn alle Religionen von Gott stammen, Einem Gott, der der Schöpfer dieser Welt ist und den Menschen zum Besten aller Schöpfung machte, dann muss auch die Botschaft dieser Religionen die gleiche sein. Tatsächlich brachten alle Religionen die gleiche Botschaft. Nämlich den einen Gott anzubeten und Ihm nichts gleich

zu setzen und miteinander in Liebe und Brüderlichkeit zu leben. Wir glauben daran, dass in allen Völkern und allen Religionen Propheten von Allah, dem Allmächtigen, gesandt wurden, die Religion etablierten. Da alle Religionen somit von Allah, dem Allmächtigen, kommen, sagt Allah, dass wir nicht das Recht haben, gegeneinander Kriege zu führen, zu kämpfen und Konflikte auszutragen. Wenn man den heiligen Koran genauer liest, sieht man, dass dem Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} nach einer langen Zeit der Verfolgung, von Muslimen und ihm selbst, erlaubt wurde sich mit Waffengewalt zu verteidigen. Und dies nach seiner Auswanderung nach Medina. Der Vers im Heiligen Koran, aus dem diese Erlaubnis hervorgeht, besagt sehr ausdrücklich, dass wenn die Muslime und der Heilige Prophet^{SAW} die Unterdrückung nicht aufgehoben hätten, die Unterdrücker ihre Verfolgung noch mehr verschärft hätten. Deshalb war es notwendig sie aufzuhalten, denn wenn sie nicht daran gehindert worden wären - und der Heilige Quran erwähnt dies -, dann wären weder Kirchen, noch Synagogen, Tempel oder Moscheen übrig geblieben, in denen der Name Allahs, des Erhabenen, genannt wird und wo Menschen sich zum Gebet versammeln.



Seine Heiligkeit, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA} betet bei der Eröffnungsfeier der Baitul Aafiyat Moschee in Waldshut-Tiengen, Deutschland.

Makhzan-e-Tasaweer

So ist es die Pflicht eines wahren Muslim, dass sowie er oder sie eine Moschee zum Gebet betritt und den Wunsch hat, diese zu beschützen, so soll er oder sie auch die Kirche und die Synagoge der Juden schützen und ihnen gegenüber Liebe und Mitgefühl zeigen. Es sind diese Lehren, welche - wenn demgemäß gelebt wird - Liebe, Barmherzigkeit, und Freundschaft verbreiten.

Uns wurde gerade aus dem Heiligen Koran vorgetragen. Zusammenfassend wird in den rezitierten Versen gesagt, dass man die Rechte der Menschen erfüllen soll - die Rechte der Armen, die Rechte der Waisen, die Rechte der Reisenden. Wir sollen der Schöpfung dienen. Dann heißt es in dem Vers auch, dass man die

Gebete verrichten und die Zakat zahlen soll. Der Zweck von Zakat ist das eigene Vermögen zu reinigen. Und wie wird das Vermögen gereinigt? Das Vermögen wird bereinigt, indem man es auf Wegen Allahs und im Dienste der Schöpfung spendet. Wahre Muslime glauben daran und wir Ahmadi erheben den Anspruch, dies durch die Gnade Allah zu praktizieren. Und eben dies ist der Grund, dass überall auf der Welt, wo die Ahmadiyya Muslim Gemeinde etabliert ist und die Botschaft des Islam



Seine Heiligkeit, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, spricht anlässlich der Eröffnung der Baitul Aafiyat Moschee. Dies ist die fünfzigste Moschee der Ahmadiyya Muslim Jamaat KdöR in Deutschland.

Makhzan-e-Tasaweer

Atheisten oder Anhänger anderer Religionen. Den Talentierten unter ihnen geben wir auch Stipendien ohne irgendeine Diskriminierung oder irgendwelche Vorurteile. Wir tun dies alles, da Menschen gewisse Grundrechte haben, und falls aufgrund einiger Umstände, ihnen etwas verwehrt geblieben ist, dann müssen wir für sie sorgen und größtmöglichst versuchen ihre Umstände zu verbessern. Genau das ist der Dienst an der Menschheit.

Wir sprechen über Moschee - eine Moschee wird für den Gottesdienst gebaut. Gleichzeitig heißt es im Heiligen Quran, dass die Gebete einer Person die Ursache von ihrer Vernichtung sein können. Wie das? Auf der einen Seite sagt Allah: „*Betet mich an!*“ Und auf der anderen Seite sagt Allah: „*Ich werde eure Gottesdienste, eure Gebete auf euch*

zurückwerfen, weil ihr euch nicht um die Armen gekümmert habe, euch nicht um die Waisen gekümmert habt, und Unheil in der Welt stiftet. Deshalb werden eure Gebete nicht angenommen werden.“ Ein wahrer Muslim kann sich also nicht einmal vorstellen, dass ihm irgendeine Art von Unheil und Unrecht zugeschrieben werden könnte oder dass in ihm gar der Gedanke aufkommen könnte, Unheil oder Unrecht zu begehen.

Als ich vorhin zur Eröffnung der Moschee ging, fragte mich ein Reporter des hiesigen nationalen Fernsehsenders, warum wir in einer solch kleinen Ortschaft eine Moschee errichten wollten. Ich sagte ihm, dass hier Ahmadiis leben. Genauso leben hier Christen und Juden und wahrscheinlich Anhänger anderer Religionen. Es wird gesagt, dass hier Menschen von über 120 Nationalitäten leben. Jeder hat für den Gottesdienst gemäß der eigenen religiösen Tradition eigene Gotteshäuser errichtet. In gleicher Weise benötigten die Ahmadi-Muslime ein Gotteshaus, welches wir errichtet haben, damit wir sowohl Allah anbeten als auch die Arbeit im Dienste der Menschheit intensiver und besser planen und gestalten können. Das ist unser Ziel und das ist der Grund, warum wir überall in der Welt sowohl Moscheen errichten, als auch

Jetzt wurde es in eine Moschee verwandelt, wo nun Menschen kommen werden um spirituelle Güter zu erwerben. Sie werden hier der Anbetung Gottes nachgehen und die der Botschaft Allahs lauschen und zu Helfer werden, die Planungen machen um der Schöpfung Gottes zu dienen.

die Botschaft des wahren Islam überbringen. Dieser Platz ist früher einmal ein Geschäft gewesen und heute ist er zu einer Moschee umgebaut worden. In einer anderen Stadt in Deutschland (*ich habe den Namen der Stadt vergessen*) gab es ebenso früher einen Supermarkt, welcher zu einer Moschee umgebaut worden ist. Auch dort hatte ich den Menschen gesagt, dass es früher ein Geschäft war, in den Menschen kamen, um materielle Güter zu kaufen. Jetzt wurde es in eine Moschee verwandelt, wo nun Menschen kommen werden um spirituelle Güter zu erwerben. Sie werden hier der Anbetung Gottes nachgehen und der Botschaft Allahs lauschen und zu jenen Helfern



Die Menge hört die Ansprache Seiner Heiligkeit. Über 100 Gäste und Würdenträger nahmen an der Feierlichkeit teil.

Makhzan-e-Tasaweer

Einige Menschen mögen auch jetzt denken, dass mit der Errichtung der Moschee Muslime sich darin versammeln werden, um wer weiß was für Pläne darin zu schmieden, um den anderen Bewohnern der Stadt Schaden zuzufügen. Solche eine Vorstellung ist aber falsch.

werden, die Planungen machen um der Schöpfung Gottes zu dienen.

Einige Menschen mögen auch jetzt denken, dass mit der Errichtung der Moschee Muslime sich darin versammeln werden, um wer weiß was für Pläne darin zu schmieden, die das Ziel verfolgen den anderen Bewohnern der Stadt Schaden zuzufügen. Solch eine Vorstellung ist aber falsch. Überall

dort, wo die Ahmadiyya Gemeinde ihre Moscheen errichtet ruft sie ihr Motto „Liebe für Alle, Hass für keinen“ noch lauter und deutlicher als zuvor. Und das lässt der Welt und den Nachbarn wissen, dass dieses (Motto) die eigentliche Bestimmung eines religiösen Menschen ist. Religionen sind nicht gekommen, um Unheil zu stiften. Die Religionsstifter und alle Propheten waren gekommen, um Liebe und Harmonie zu verbreiten. Sie wurden von jenem Gott gesandt, der Seine Schöpfung liebt. Das ist die Botschaft der Ahmadiyya Jamaat und diese Botschaft gebe ich heute Ihnen allen. Unsere Nachbarn werden jetzt sehen, dass nach dem Umbau dieses Geschäftes zu einer Moschee die Betenden hier nicht nur selbst spirituellen Nutzen ziehen werden, sondern dass

jene Menschen, die zum Gebet kommen, in ihrer Umgebung Liebe und Mitgefühl verbreiten werden. Im früheren Geschäft wurden Waren gegen Geld gekauft, aber hier werden sie – ohne etwas auszugeben – Beispiele und Geschenke der Liebe und Mitgefühls erhalten. Früher kauften sie materielle Ware, indem sie aus ihrer eigenen Tasche etwas ausgaben. Jetzt werden jene Menschen, die in dieser Moschee ihre Gebete verrichten, selbst aus ihren Taschen spenden und für ihre Nachbarn Liebe und Zuneigung verbreiten. Genau das ist ein Beispiel für die wahren Lehren des Islam und die Ahmadi-Muslime sollten dieses Beispiel vorleben. Wenn sie dies nicht tun, können wir sie nicht als wahre Ahmadi-Muslime bezeichnen.

Nun haben die Ahmadi, nach dem Bau der Moschee, eine noch größere Verantwortung. Sie müssen sich um ihre Nachbarn kümmern und sie in Zeiten der Not helfen. Sie sollten ihnen keinerlei geistiges, noch materielles Leid zufügen. Und erst, wenn das geschieht, werden sie auch dem Namen dieser Moschee gerecht werden, der – Afiyat (Schutz) – lautet.

Aafiyat ist auch ein Attribut Gottes, und wenn der Mensch unter diesem Attribut Gottes kommt, ist er von allen Übeln

geschützt. Allah hat im Heiligen Quran gesagt, dass man Seine Attribute, gemäß der eigenen Fähigkeit, aneignen soll. Das Attribut Afiyat erfordert von uns, den Ahmadi, die in dieser Ortschaft leben, den Bewohnern dieser Stadt sowie ganz besonders den Nachbarn, so gut es geht, Schutz gewähren und sie beschützen. Niemals soll ihnen durch uns Leid zugefügt werden. Wenn wir daran festhalten, dann bin ich zuversichtlich, dass solche Bewohner, die irgendwelche Vorbehalte haben – so Gott will – erleichtert sein werden. Obwohl ich informiert worden bin, dass die Nachbarn hier mit uns sehr gut kooperiert haben, gibt es viele Bewohner dieser Stadt die Ahmadiyya Jamaat nicht so gut kennen oder wenig kennen. Mit dem Bau dieser Moschee wird es auch bessere Möglichkeiten geben sich gegenseitig kennenzulernen.

Ich glaube, es war die stellvertretende Oberbürgermeisterin, die sagte, dass die Moschee wie ein Juwel sei. Zweifelsohne ist es ein Juwel, doch werden die Menschen dieses Juwel erst dann erkennen, wenn die Ahmadi-Muslime erfolgreich darin sind, den wahren Charakter der Moschee zu zeigen. Wenn sie jedoch die Rechte der Nachbarn nicht erfüllen und in der Stadt für Unheil und Tumult sorgen, werden die Menschen

Wenn also den Nachbarn solche Wichtigkeit gegeben wird, wie kann es dann sein, dass jemand durch uns Leid erfährt? Inshallah (so Gott will) werden wir stets Schwierigkeiten und Bedenken der Nachbarn beseitigen. Wir werden mit den anderen Religionen zusammenarbeiten.

sagen: „Das was wir als Juwel erachteten, hat sich als eine Fälschung herausgestellt.“

Unsere Verantwortung hat sich also mit dem Bau dieser Moschee vergrößert. Ich möchte unseren Gästen versichern, dass sie keinerlei Befürchtungen haben sollten, denn von den Ahmadis werden sie niemals Leid erfahren. Vielmehr wird diese Moschee ein Symbol von Frieden, Liebe, Harmonie und Mitgefühl sein.

Gleichzeitig möchte ich auch den Ahmadis sagen, mehr als zuvor die Lehren des Qurans zu folgen und die Rechte ihrer Nachbarn zu erfüllen. Und die Rechte der Nachbarn sind sehr umfassend. Die Rechte der Nachbarn sind so

umfassend, dass der Stifter des Islam, der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}, sagte: „Allah hat mich in einem solchen Maße auf die Rechte der Nachbarn hingewiesen, dass ich einmal dachte, dass dem Nachbarn sogar ein Anteil am Erbe zugesprochen werden würde.“ Das ist der Rang des Nachbarn im Islam. Wenn also den Nachbarn solche Wichtigkeit gegeben wird, wie kann es dann sein, dass jemand durch uns Leid erfährt? Inshallah (so Gott will) werden wir stets Schwierigkeiten und Bedenken der Nachbarn beseitigen. Wir werden mit den anderen Religionen zusammenarbeiten. Die Bevölkerung sollte keine Furcht davor haben, dass von uns Unruhe oder Unheil ausgehen werden. Noch sollte sie denken, dass wir wie andere Muslime wären, weil andere Muslime heutzutage einen schlechten Ruf haben.

Ein Redner hat die Attentate in Belgien, Stockholm und in London erwähnt. Einige Muslime verüben solche Attentate im Namen des Islam auch in ihren eigenen Ländern. Muslime töten andere Muslime. Die Frage also ist nicht ob Muslime Nichtmuslime töten wollen, vielmehr benutzen diese Menschen den Namen des Islam um eigene egoistische Ziele zu verfolgen und deswegen töten sie jeden, der sich in ihrem Weg stellt. Folglich werden hunderte von Muslimen

durch die Hand anderer Muslime getötet.

Wenn also die Welt heute etwas braucht, dann ist es Liebe, Mitgefühl und Brüderlichkeit. Die Welt braucht das Motto, was wir ausrufen: „*Liebe für Alle, Hass für Keinen.*“ Wenn wir dieses Motto verstehen, wird ein Muslim sowohl das Recht eines anderen Muslims als auch das Recht von Angehörigen anderer Religionen erfüllen. Das ist der grundlegende Zweck für die Ankunft des Gründers (der Ahmadiyya Gemeinde) als er sagte: „*Mein Erscheinen hat zwei Ziele zum Zweck. Erstens, dass ich den Menschen erkläre, dass es einen Gott gibt, an dem sie glauben sollen und dem sie dienen sollen und versuchen sollen ihm auf welcher Weise auch immer näher zu kommen. Zweitens, dass die Menschen die Rechte anderer Menschen erkennen, unabhängig davon, ob jemand ein Christ, ein Jude, Hindu, ein Anhänger einer anderen Religion oder ein Muslim ist. Jeder Mensch besitzt Rechte. Und ein jeder Mensch sollte, unabhängig von seiner Religion, die Rechte des Anderen erfüllen. Wenn immer Jemand Hilfe benötigt, sollte ihm geholfen werden.*“

Möge Gott uns befähigen, dass wir Ahmadis dies auch in dieser Stadt befolgen und die Rechte von Ihnen allen richtig erfüllen. Und alle die noch

bedenken haben, Möge Allah ihre Bedenken zerstreuen, und wenn diese noch so klein sind. Und möge Allah sie befähigen zu begreifen, dass Ahmadi-Muslime tatsächlich ein Symbol für Liebe, Harmonie und Brüderlichkeit sind. Vielen Dank.

— DIE — REVUE DER RELIGIONEN

**Ihr Feedback
ist uns wichtig**

Schreiben Sie uns Ihre,
Anmerkungen und
Verbesserungsvorschläge:

revue@ahmadiyya.de



“Die vom Kalifen erwähnten Punkte haben mich berührt. Die Ansprache wirkt dem Extremismus in der Welt entgegen. Diese Botschaft ist auch für Humanisten. Ich habe die Botschaft verstanden und ich stimme mit ihr völlig überein.”

Herr Robert Maier

DEUTSCHLAND-BESUCH 2017

Bäume der Liebe pflanzen

ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER ERÖFFNUNG DER
BAIT-UN-NASEER MOSCHEE IN AUGSBURG, DEUTSCHLAND,
von Seiner Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA},
weltweites Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat



Nach dem Rezitieren von *Taschahud*, *Taawuz* und *Bismillah* sagte Hadhrat Khalifatul Masih V.^{ABA}:

‘Sehr geehrte Gäste, Assalam-u-Aleikum wa Rahmatullah wa Baraktuhu. Friede sei mit Ihnen und die Gnade und Segnungen Allahs. Möge Allah Ihnen stets Frieden schenken.

Einer der geschätzten Vorredner hat erwähnt, dass wir in den zuvor rezitierten Verse aus dem Heiligen Quran angehalten werden, neben der Verrichtung des Gebets auch gute Taten zu vollbringen. Wahre Frömmigkeit bedeutet der Menschheit zu dienen, den Bedürftigen zu helfen, sich um die Waisen zu kümmern und andere gute Taten zu vollbringen. Wenn wir also eine Moschee errichten, dann tun wir

Wenn wir also eine Moschee errichten, dann tun wir das mit der Hoffnung, Erwartung und dem Gedanken, dass wir diese Lehre in die Tat umsetzen werden. Wenn wir einerseits die Moschee zum Zweck des Gottesdienstes errichten wollen, möchten wir auf der anderen Seite auch der Menschheit dienen.

das mit der Hoffnung, Erwartung und dem Gedanken, dass wir diese Lehre in die Tat umsetzen werden. Wenn wir einerseits die Moschee zum Zweck des Gottesdienstes errichten wollen, möchten wir auf der anderen Seite auch der

Am 11–April 2017 eröffnete das weltweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA} die Bait-un-Naseer Moschee in Augsburg. Zu diesem Anlass wurde ein spezieller Empfang gegeben, in dem über 130 Würdenträger kamen. Der Höhepunkt des Abends war die Ansprache des Oberhaupt der Ahmadiyya Gemeinde. Seine Heiligkeit erwähnte darin den Zweck des Moscheebaus und hob die wichtige islamische Lehre – die Rechte der Mitmenschen zu achten – hervor. Seine Heiligkeit erklärte mit Bezug auf dem Gründer des Islam, den Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} – daß eines der größten Verpflichtungen eines Muslims darein besteht, die Rechte Gottes und der Schöpfung Gottes zu achten und die Schwierigkeiten der Menschen zu beseitigen. Seine Heiligkeit betonte die humanitären Projekte, die von der Gemeinde in einigen entlegensten Teilen Afrikas unter der Hilfsorganisation Humanity First durchgeführt werden.

Diese Ansprache ist aus dem Urdu übersetzt. Die Revue der Religionen übernimmt Verantwortung für etwaige Fehler in der Übersetzung.



Seine Heiligkeit, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, pflanzt einen Baum in der Baitun Naseer Moschee in Augsburg. In Seiner Ansprache sagte Seine Heiligkeit, dass neben Baumpflanzungen um die Umgebung schöner zu gestalten, pflanzt die Ahmadiyya Muslim Jamaat Bäume der Liebe und Zuneigung.

Makhzan-e-Tasaweer

Man lernt das Wasser erst dann schätzen, wenn man in den fernen Regionen Afrikas geht, wo die Kinder, aus Armut die Schulen nicht besuchen können und mehrere Kilometer mit einem Eimer oder Gefäß auf dem Kopflaufen müssen, um dann aus verschmutzten Gewässern Wasser zu holen.

Wir bauen neben den Moscheen, auch Schulen und Krankenhäuser. Vielmehr haben wir die abgelegensten Regionen solcher Länder, mit Strom und Wasser versorgt, wo es diese Versorgung vorher nicht gab und die Bewohner sich das nie vorgestellt hätten.

Ich führe immer wieder das Beispiel an, dass wir hier in den entwickelten Ländern das Wasser nicht schätzen, obwohl in Hotels und an anderen Orten hingewiesen wird mit Wasser sparsam umzugehen. Man lernt das Wasser erst dann schätzen, wenn man in den fernen Regionen Afrikas geht, wo die Kinder, wegen Armut die Schulen

nicht besuchen können und mehrere Kilometer mit einem Eimer oder Gefäß auf dem Kopf laufen müssen, um dann aus verschmutzten Gewässern Wasser zu holen. Dieses Wasser wird dann zu Hause für Kochen oder Trinken benutzt. Wenn in solchen Dörfern das erste Mal Wasserpumpen für sauberes Trinkwasser installiert werden, ist die Freude der Menschen sehenswert. Ihre Freude kennt dann keine Grenzen. Hier im Westen, in Europa und in England, wenn Menschen im Lotto einige Millionen Dollar, Pfund oder Euro gewinnen, dann sind sie begeistert und springen vor Freude umher. Wenn man sich in die Lage von den armen Kindern versetzt, die nun sauberen Trinkwassers vor der eigenen Haustür holen können, werden sie erkennen, dass für dieses Kinder diese Freude über diese Möglichkeit genauso groß ist, als hätten sie mehrere Millionen Euro im Lotto gewonnen. Kurzum, das sind die Gefühle in unseren Herzen, und darum sind wir bemüht, neben die Menschen zu Gott zu rufen, uns auch dem Dienst an der Menschheit zu widmen.

Genau dafür hat Allah den Gründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat, entsprechend den Prophezeiungen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} – dem Gründer des Islam –, gesandt. Der

Gründer des Islam sagte, dass es eine Zeit geben wird, in der die Mehrheit der Muslime die ursprüngliche Lehre des Islam vergessen werden. Zu einer solchen Zeit wird eine Person von Allah gesandt werden, um die ursprünglichen Lehre des Islam wiederzubeleben, wieder zu etablieren und auf der Welt zu verbreiten. Und das haben wir von dem Gründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat gelernt. Er erklärte kategorisch, dass Extremismus, Terror, und Kriege im Namen des Dschihad nichts mit dem Islam zu tun haben. Der eigentliche Islam bedeutet, den Menschen mit Gott zu verbinden. Der Gründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat sagte, dass dies der Zweck seiner Ankunft sei. Der zweite Zweck seiner Ankunft war, dass die Menschen, die Rechte des anderen erfüllen. Diese zwei Dinge sind die Grundlage der Ahmadiyya Muslim Jamaat. Das Kalifat des Verheißenen Messias^{AS} [dem Gründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat] führt diese Lehren weiter.

Es gibt aber auch ein berüchtigtes Kalifat in der Welt, das des Daesh. Diese haben in der Welt Unfrieden und Chaos verbreitet. Sie verbreiten Terror, nicht nur im Westen, sondern auch in den eigenen Ländern, wie Irak, in Syrien und in anderen islamischen Ländern.

Menschheit dienen.

Dieses fundamentale Prinzip hält sich jeder Ahmadi-Muslim vor den Augen. Wir helfen den Menschen in den ärmeren Ländern aufgrund dieses Prinzips.



Die Zuhörer lauschen der Ansprache Seiner Heiligkeit zu. Über 130 Würdenträger und Gäste nahmen an der Eröffnungsfeier teil, darunter der Augsburger Bürgermeister und Mitglieder des Bundestages. Seine Heiligkeit versicherte die Gäste, dass die Mitglieder der Ahmadiyya Muslim Jamaat stets bestrebt sein werden, die Rechte der Nachbarn zu achten.

Makhzan-e-Tasawwer

grundlegende Unterschied zwischen dem wahren und dem falschen Kalifat. Das sollte man stets beachten. Daher sollte ein Nicht-Muslim kein Grund für Angst oder irgendwelche Vorbehalte haben.

Der Bürgermeister hat erwähnt, dass man in der Moschee einen Baum gepflanzt habe. Bäume werden gepflanzt, um die Umgebung grüner und schöner zu gestalten. Heutzutage wird oft über den Klimawandel gesprochen, entsprechend werden sehr viele Bäume gepflanzt. Neben den physischen Bäumen möchte wir auch Bäume der Liebe pflanzen. Wir wollen Bäume pflanzen, die auf der einen Seite zur Verschönerung und Sauberkeit der Umgebung sorgen und Früchte tragen, auf der anderen Seite auch Bäume, die Früchte der Liebe tragen. Unsere Nachbarn sollten von uns Liebe, Mitgefühl und die Erfüllung ihrer Rechte erhalten. Ein Baum hat eine physische Erscheinung. Aber dieser andere

Baum hat eine spirituelle Erscheinung, welches wir und jeder Ahmadi stets im Sinn haben sollten.

Die verehrte Abgeordnete, Frau Kamm, hat hier sehr schön über dieses Thema gesprochen und dafür bedanke ich mich bei ihr. Sie sagte, dass die Menschen hier mit gegenseitiger Kooperation und Verständnis leben. Nach dem Bau dieser Moschee wird sich diese Atmosphäre des Verständnisses noch mehr verbessern. Inshallah.

Wir erheben auf der ganzen Welt unsere Stimme gegen den Terrorismus und möchten, dass die Welt statt in Zwietracht, in Liebe und Harmonie miteinander leben sollten.

Es gibt verschiedene Religionen auf der Welt. Wir als Muslime, glauben, dass Gott zu jedem Volk Propheten geschickt hat, die Seine Botschaft verkündeten. Jeder Prophet und Gesandte Gottes, verkündete Gott anzubeten und gute Taten zu vollbringen. Das ist die Essenz der islamischen Lehre und wir glauben, dass der Heilige Koran diese Lehre noch weiter ausführt und detaillierter darstellt.

Viele denken, dass der Quran zum Dschihad und Terrorismus aufrufe, und

deswegen würden Muslime zu Terroristen werden. Aber in Wirklichkeit besteht die Lehre des Qurans überwiegend aus Frieden, Liebe und Harmonie. Wenn es an einigen Stellen über Dschihad gesprochen wird, dann sollte man wissen, dass dies mit bestimmten Bedingungen verbunden ist. Man sollte auch nicht vergessen, dass die wahre Bedeutung von Dschihad *„Streben um das Übel zu beenden“* ist. Das ist die wahre Bedeutung des Dschihad, dem die Ahmadiyya Muslim Jamaat tut.

Die Muslime wurden einige zeitlang verfolgt. Wir glauben fest daran, dass zur Zeit des heiligen Propheten^{SAW}, er niemals eine Ungerechtigkeit beging. Nachdem er von anderen unterdrückt und Gräueltaten ausgesetzt war, erhielt er von Gott die Erlaubnis sich zu verteidigen. Und selbst diese Erlaubnis wurde mit Bedingungen verknüpft, wie es Heiligen Quran erwähnt wird, wollten diese grausamen Menschen nicht nur Islam auslöschen wollten, sondern die Religion an sich. Der Quran sagt: *„Wenn ihr diese Menschen nicht aufhaltet, wird keine Kirche, keine Synagoge, kein Tempel und auch keine Moschee übrig bleiben, in denen der Name genannt wird.“* Dies wurde mit dieser Ausführlichkeit im Quran erwähnt. Ein wahrer Muslim, der



Seine Heiligkeit hält ein stilles Gebet am Ende der Veranstaltung.

Makhzan-e-Tasaweer

zur Moschee geht, kann daher gar nicht gegen eine andere Religion handeln. Aus diesem Grund sagte der Heilige Prophet^{SAW} einmal, als er von einem Krieg zurückkam, dass wir vom kleinen Dschihad, welcher uns aufgezwungen wurde, zum großen Dschihad zurückkehren, indem man nun die Lehre der Liebe, Harmonie, die Lehre des Qurans verbreiten werde und wo man mit Liebe und gegenseitigem Respekt miteinander leben werde.

Dies sind die Lehren des wahren Islam, welches die Ahmadiyya-Gemeinde praktiziert und dies sollten alle Muslime folgen. Der Gründer des Islams, der

Somit ist das Motto der Ahmadiyya Muslim Jamaat – „Liebe für Alle, Hass für Keinen“ – keine neue Lehre, sondern die Grundlehre des Islam, die im Heiligen Koran erwähnt ist.

Heilige Prophet^{SAW}, sagte den Muslimen, dass sie in der Zukunft, wenn jemand erscheinen werde um die ursprünglichen Lehre des Islam wiederherzustellen, diesem folgen sollen. Somit ist das Motto der Ahmadiyya Muslim Jamaat – „Liebe für Alle, Hass für Keinen“ – keine neue Lehre, sondern die Grundlehre des Islam, die im Heiligen Koran erwähnt ist. Die muslimischen Gelehrten verdrehen diese Lehren und präsentieren

sie auf eine Art, die ihren egoistischen Interessen dient. Die Muslime bemühen sich nicht einmal selbst die tatsächlichen Lehren des Islam herauszufinden, um zu verstehen, dass ihre Führer sie auf dem falschen Weg geführt haben. Die wahre Führung des Islam ist nur jene, welche gemäß den Prophezeiungen des Gründers des Islam erschienen ist und nun durch die Ahmadiyya Jamaat weitergeführt wird.

Nun, dies ist die wahre und essenzielle Lehre des Islam und dies ist der Zweck für unseren Moscheebau. Wenn nun unsere Nachbarn gewisse Bedenken hatten, sollten diese jetzt geklärt worden sein, da der Zweck einer Moschee neben den Gebeten auch daran besteht die Recht der Mitmenschen zu erfüllen und die Botschaft des Friedens und der Liebe zu verbreiten.

Der Name Islam bedeutet Frieden und Besonnenheit. Wir glauben fest daran, dass unser Gott – unabhängig davon ob Jemand einen anderen Glauben hat oder gar keinen Glauben - der Herr aller Welten, d.h der Herr aller Menschen ist. Er versorgt alle Menschen, die einen Glauben haben und auch jene, die keinen Glauben haben. Da wir glauben, dass über Jeden nach dem Tode gerichtet

wird, haben wir kein Recht in dieser Welt über Menschen zu urteilen. Es ist dennoch unsere Pflicht den Menschen, die Botschaft der Liebe zu überbringen und sie zu Gott zu rufen. Das ist es, was wir fortwährend tun und - so Gott will - werden wir dies fortsetzen.

Ich bin guter Hoffnung, dass die hier ansässigen Mitglieder der Ahmadiyya Jamaat sich nach dem Bau der Moschee noch intensiver dieser Aufgabe widmen werden. Ich hoffe sie werden neben dem Moscheebesuch, um ihrem Gottesdienst nachzugehen, auch verstärkt die Rechte der Nachbarn, Freunde und Kollegen erfüllen. Ich hoffe sie werden Sie alle mit noch mehr Liebe und Zuneigung begegnen, als zuvor. Und ich bin mir sicher, dass dies der Fall sein wird. Möge Allah die Ahmadis befähigen demgemäß zu handeln.

Dankeschön.



“Mir war die [Ahmadiyya Muslim] Gemeinde nicht bekannt. Ihr Kalif hat all jene Eigenschaften, die ein religiöser Führer besitzen sollte. Er hat die Weltlage sehr gut erklärt, dabei hat er die friedliche Lehre des Islam besonders hervorgehoben.”

Herr Stefan Wasmuth

DEUTSCHLAND-BESUCH 2017

Betet für Frieden und Harmonie

ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER GRUNDSTEINLEGUNGSZERMONIE
FÜR DIE MOSCHEE IN RAUNHEIM,

von Seiner Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA},
dem weltweiten Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat



Am 18. April 2017 legte das weltweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, den Grundstein für die erste Moschee in Raunheim. In seiner Ansprache legte Seine Heiligkeit den Sinn und Zweck von Moscheen dar und erklärte, wie Islam Religionsfreiheit und Demokratie fördert.

Diese Ansprache ist aus dem Urdu übersetzt. Die Revue der Religionen übernimmt Verantwortung für etwaige Fehler in der Übersetzung.

Seine Heiligkeit sagte nach dem *Taschahhud*, *Ta'uuz* und *Tassmiyah*:

Sehr geehrte Gäste, Assalamu Alaikum wa Rahmatullahi wa Barakatuhu. Möge Allah Sie alle Frieden und Harmonie schenken, besonders in Anbetracht der heutigen Weltlage, in der nicht nur Gefahr von [extremistischen] religiösen Bewegungen ausgeht, oder wie einige sagen, muslimischen extremistischen Gruppierungen, sondern auch wegen der neuen Entwicklungen von Feindseligkeiten zwischen Ländern und Regierungen. Folglich wächst in Europa, Korea, im Fernen Osten und sogar in den USA die Angst vor einem bevorstehenden Krieg. Daher müssen wir alle bemüht sein Frieden zu etablieren und dafür zu beten. Deswegen habe ich ganz am Anfang Ihnen die Botschaft

des Friedens und Harmonie übermittelt, damit all jene, die Menschheit lieben, dies verstehen und versuchen Frieden und Harmonie zu verbreiten. Die Politiker sollten versuchen, ihre Regierungen davon zu überzeugen, an-statt Kriege zu führen, nach dem Frieden zu streben und sich mehr darum zu bemühen Versöhnungen und Lösungen zu finden.

Der Name von Islam steht für Frieden und der Name an sich bedeutet Frieden. Unglücklicherweise haben einige Gruppierungen – einige extremistische Organisationen – den Namen des Islam beschmutzt. Folglich herrscht auch in den muslimischen Ländern Blutvergießen und Konflikt zwischen Regierungen und ihrer eigenen Bevölkerung. Aber es herrschen auch Kämpfe zwischen den verschiedenen extremistischen

Deswegen habe ich ganz am Anfang Ihnen die Botschaft des Friedens und Harmonie übermittelt, damit all jene, die Menschheit lieben, dies verstehen und versuchen Frieden und Harmonie zu verbreiten.

Gruppierungen. Ebenso haben einige extremistische Gruppierungen in westlichen Ländern Gewaltakte durchgeführt, einschließlich einiger Fälle in Deutschland, Frankreich und Belgien. Dies hat dazu geführt, dass der Islam in der nicht-muslimischen Welt in einem schlechten Licht dargestellt wird. Deswegen sind die Menschen unkundig



Es heißt, dass eure Nachbarschaft bis zu 40 Häusern reicht. Wenn man in allen vier Richtung 40 Häuser berechnet, dann hat jeder Ahmadi eine Nachbarschaft von 160 Häusern.

der wahren Lehren des Islam. Vielleicht sind sogar einige unter Ihnen, die glauben, dass der Islam Extremismus und Gewalt fördere. Vielleicht haben einige Menschen dadurch Befürchtungen, wenn eine Moschee gebaut wird. Aber ich freue mich darüber, dass alle Redner erwähnt haben, dass von den Ahmadi-Muslimen nicht nur ein positiver Einfluss auf die Gesellschaft ausgeht, sondern sie auch Liebe, Mitgefühl, Frieden und Brüderlichkeit fördern und ihren Beitrag dazu leisten sich in die hiesige Gesellschaft zu integrieren.

Das ist der wahre Islam und nach dem Bau dieser Moschee werden diese guten Taten noch großartiger zum Vorschein treten. Dann wird man verstehen, dass

von Minaretten, keine Hassparolen ertönen, sondern nur Klänge der Liebe, Zuneigung und der Anbetung.

Im Heiligen Quran ist geschrieben - und der Bundesvorsitzender [der Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland] hat in seiner Ansprache dies erwähnt -, dass als Prophet Abraham^{AS} mit dem Propheten Ismail^{AS} die Fundamente der Ka'ba errichtete (auf dessen Muster unsere Moscheen zur Anbetung Gottes gebaut werden), beide beteten „Mache diesen Ort zu einem Ort des Friedens und der Sicherheit.“ Wenn unsere Moscheen also diesem Muster der Propheten Abraham^{AS} und Ismail^{AS} folgen – und sie sollten diesem Muster folgen - sollten auch unsere Moscheen eine Quelle des Friedens und

Gäste und Würdenträger hören die Ansprache Seiner Heiligkeit während der Grundsteinlegung in Raunheim, Deutschland, zu. Über 130 Gäste nahmen an der Zeremonie teil, die für den Bau der ersten Ahmadiyya Muslim Moschee in der Stadt veranstaltet wurde.

Makhzan-e-Tasaweer

der Sicherheit werden. Und dies ist auch der Sinn und Zweck ihres Baus.

Ich bedanke mich für die Worte des verehrten Bürgermeisters. Er sprach von den Rechten der Nachbarschaft indem er sagte, dass die Ahmadis die Rechte der Nachbarschaft erfüllen und gegenseitiges Verständnis fördern.

Auf die Rechte der Nachbarschaft hat

der Islam so viel Wert gelegt, dass der Gründer des Islams – der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} – sagte: „Allah hat mich immer und immer wieder auf die Rechte der Nachbarn hingewiesen. Einmal kam mir sogar der Gedanke, dass die Nachbarn vielleicht Teilhaber am Erbe sein werden.“ Auch der Heilige Quran hat detailliert die Rechte der Nachbarn erwähnt. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit von Rechten der Nachbarn. Der Kreis der Nachbarn ist dabei so groß, dass es nicht nur die unmittelbaren Nachbarn einschließt, sondern alle, die in der Nähe wohnen, gelten als Nachbarn. Die Arbeitskollegen gelten als Nachbarn und so geht dieser Nachbarschaftskreis noch weiter. Es heißt, dass eure Nachbarschaft bis zu 40 Häusern reicht. Wenn man in allen vier Richtung 40 Häuser berechnet, dann hat jeder Ahmadi eine Nachbarschaft

von 160 Häusern. Wenn man das alles zusammenzählt, dann wird (praktisch) die gesamte Stadt zur Nachbarschaft eines Ahmadi. Dies wird auch für unsere Moschee gelten, wenn diese - wo Gott will - gebaut ist. Wenn die Moschee gebaut wird, dann ist es die Pflicht derjenigen, die hier kommen, dass sie die Rechte ihrer Nachbarschaft beachten. Die Moschee sollte keineswegs der Grund für Schwierigkeiten sein, stattdessen sollten wir den hier lebenden Menschen zeigen können, dass ihre Befürchtungen in Bezug auf das Verkehrsaufkommen oder anderer Veranstaltungen sich als falsch erwiesen haben. Die Nachbarn sollten feststellen, dass sie durch die Moschee der Ahmadi-Muslime profitiert haben und die Ahmadiis noch stärker die Rechte der Nachbarschaft erfüllt haben, als dies vor dem Bau der Moschee der Fall war.

Gleiches gilt für das Gesetz. Die Gesetze zu befolgen ist eine sehr wichtige Angelegenheit. Wenn ein Muslim sich nicht gemäß den Landesgesetzen verhält, dann hat er kein Recht in diesem Land zu leben. Bezüglich der Einhaltung der Gesetze sagte der Gründer des Islam, der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} sogar, dass die Liebe zur Heimat ein Teil des Glaubens sei. Gesetze werden erlassen um den Bürgern eines Landes Schutz

zu gewähren, ihr Leben zu erleichtern und sie vor Ungerechtigkeit zu schützen. Wenn nun die Lehre des Islams besagt Frieden und Harmonie zu verbreiten, dann ist es für einen Ahmadi-Muslim oder einen wahren Muslim unmöglich die Gesetze des Landes zu brechen. Jeder wahrhaftige Muslim wird stets ein gesetzestreuere Bürger des Landes sein und so sollte er sich auch verhalten. Wenn sie das nicht tun, dann haben sie auch keinerlei Bezug zu der Religion des Islam. Wenn Jemand also diesbezüglich Befürchtungen und Zweifel hatte, dann sollte er diese beseitigen. Der Islam erlaubt keinerlei Unfrieden noch, dass die Gesetze des Landes gebrochen werden sollten. Wenn einige Individuen Gewaltakte im Namen des Islam verüben, dann beschmutzen sie den Namen des Islam, denn der Islam verbietet solche Handlungen kategorisch.

Ich bedanke mich ebenfalls bei der verehrten Bundestagsabgeordneten für ihre aufrichtigen Gefühle und dafür, dass sie die Religionsfreiheit erwähnt hat. In diesem Land genießen wir Religionsfreiheit und sind der Bevölkerung und der Regierung für diese Freiheit sehr dankbar. Es ist wegen dieser Religionsfreiheit, dass obwohl die Mehrheit der lokalen Bevölkerung Christen sind oder eine

andere Religion folgen, sie dennoch den Muslimen - die eine Minderheit darstellen - erlaubt haben eine Moschee zu errichten. Dafür bin ich den Bürgern, Nachbarn und dem Gemeinderat sehr dankbar. Dafür, dass man uns erlaubt hat hier eine Moschee zu errichten. Wenn Gott so will, wird nach dem Bau der Moschee jeder sehen, dass sie Jenen die Erlaubnis zum Moscheebau gegeben haben, die ihrerseits bemüht sind die Verpflichtungen und Rechte in Bezug auf die Nachbarn zu erfüllen.

Auch bin ich Ihnen dafür anknäuelnd, dass wegen der Religionsfreiheit wir unseren Gottesdienst und andere Aktivitäten ungehindert nachgehen können. In Wahrheit bildet die Religionsfreiheit das Fundament für Frieden und Harmonie. Wir sind überzeugt davon, dass Allah zu jedem Volk einen Propheten gesandt hat. Er sandte zu jedem Volk Seine Auserwählten um die Menschen zu reformieren und ihnen Religion, gutes Benehmen und vieles mehr zu lehren.

Daher stammt jede Religion von Gott ab. Und wir bekennen, dass alle von Gott gesandten Propheten, seit der Erschaffung der Welt bis heute, wahrhaft waren und von Gott geschickt wurden um Seine Botschaft zu verbreiten.



Seine Heiligkeit während der Ansprache in Raunheim. In seiner Rede lobte Seine Heiligkeit Deutschland für die Religionsfreiheit für alle Menschen. Er warnte gleichzeitig, dass die Welt vor einer drohenden Krise stehe, weil die Feindschaft der Regierungen und Länder zueinander zugenommen habe.

Makhzan-e-Tasaweer

Bezüglich der Einhaltung der Gesetze sagte der Gründer des Islam, der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} sogar, dass die Liebe zur Heimat ein Teil des Glaubens sei. Gesetze werden erlassen um den Bürgern eines Landes Schutz zu gewähren, ihr Leben zu erleichtern und sie vor Ungerechtigkeit zu schützen.



Nach der Grundsteinlegung leitet Seine Heiligkeit ein stilles Gebet.

Makhzan-e-Tasaweer

Der Islam und der Heilige Quran erklären die Religionsfreiheit als das Fundament seiner Lehren. Ich möchte sie daher beglückwünschen, dass Sie in hiesigen Ländern die Wichtigkeit der Religionsfreiheit mehr verstanden haben, als einige muslimische Länder.

Entsprechend können wir nicht einmal daran denken, die Rechte anderer zu unterschlagen, geschweige denn jemandem Schaden zu zufügen. Tatsächlich wurde dem Heiligen Propheten^{SAW} nach einer langen Zeit der Verfolgung die Erlaubnis sich zu verteidigen, mit der Bedingung - die im Quran erwähnt ist - gegeben, dass eure Gegner, welche euch vernichten wollen, in Wirklichkeit versuchen die Religion an sich auszulöschen. Entsprechend ist es wichtig diese Gegner daran zu hindern. Denn wenn sie jetzt nicht mit Waffengewalt aufgehalten werden, wird keine Kirche, keine Synagoge, kein Tempel und keine Moschee in der Welt übrigbleiben. Da diese Menschen gegen die Religion an sich sind.

Der Islam und der Heilige Quran

erklären die Religionsfreiheit als das Fundament seiner Lehren. Ich möchte sie daher beglückwünschen, dass Sie in hiesigen Ländern die Wichtigkeit der Religionsfreiheit mehr verstanden haben, als einige muslimische Länder. Das ist der Grund, dass Ahmadi Muslime, die in Pakistan keine Religionsfreiheit besitzen, sich hier niedergelassen haben um in Freiheit ihren Gebeten und anderen Aktivitäten nachzugehen. Wegen dieser Religionsfreiheit ist es ihnen möglich hier Moscheen zu errichten. Auch dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Es wurde hier auch von Demokratie gesprochen. Da Sie ein wirklich demokratisches Land sind, haben Sie die Wichtigkeit der Religionsfreiheit verstanden. Auch der Islam fördert eine freie und faire Demokratie. In Wirklichkeit lehrt der Quran, dass bei der Wahl von Führern, Beratern oder Regierungsbeamten, jene Individuen gewählt werden sollten, die dem Vertrauen gerecht werden würden, welches in ihnen gesetzt wird. Der Islam lehrt, dass jeder von seinem Wahlrecht gebrauch machen soll. Anstatt auf Parteizugehörigkeit zu schauen, sollte man jene Kandidaten wählen, die nicht nur die Rechte gegenüber dem Volke erfüllen, sondern auch für den Fortschritt des Landes bemüht sein werden. Mit dieser Lehre verbreiten wir unsere Botschaft

in der ganzen Welt. Gleichwohl sind wir auch bemüht selbst gemäß dieser Lehre zu handeln. Es ist die Aufgabe eines jeden Ahmadi, dass er neben dem Dank für diese Religionsfreiheit, auch die Gesetze des Landes auf eine Weise einhält, welches ihn zum Vorbild für die Anderen werden lässt. Ferner sollten man jene Führer wählen, die auf einer außergewöhnlichen Art und Weise ihrem Land dienen können.

Ich hoffe, dass mit der Moschee, die hier lebenden Ahmadi problemlos zusammenkommen und ihre Veranstaltungen abhalten können. Neben dem Gottesdienst werden sie in der Lage sein, weitere Veranstaltungen zu organisieren. *[Ich hoffe]* sie werden eine Schlüsselrolle für den Fortschritt ihrer Nation und des Landes spielen. Möge Allah der Allmächtige sie ermöglichen dies zu tun. Möge Allah, nach dem Bau der Moschee, die Ahmadi befähigen, jene Erwartungen zu erfüllen, die in einem Ahmadi gesetzt werden und die ich von ihnen erwarte. Möge Allah sie auch dazu befähigen ihren Nachbarn die wahre und schöne Botschaft des Islam vorzustellen. Möge Allah sie befähigen dies zu tun. Dankeschön.



“Während der Ansprache habe ich mehrmals mein Übersetzungsgerät ausgeschaltet um die Persönlichkeit des Kalifen zu spüren. Jihad-e Kabir [Selbstkontrolle] ist tatsächlich sehr schwer zu folgen. Es ist etwas, was jeder von uns annehmen muss, und es bändigt unsere eigenen Wünsche. Als eine Christin kann ich diese Thematik verstehen und nachvollziehen.”

Frau Ursula Kramann

DEUTSCHLAND-BESUCH 2017

Wahre Muslime schützen alle Stätten der Andacht

ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER GRUNDSTEINLEGUNG
DER MOSCHEE IN MARBURG, DEUTSCHLAND,

von Seiner Heiligkeit Hadbrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA},
weltweites Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat

Am 19. April 2017 legte das weltweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, Seine Heiligkeit Hadbrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, den Grundstein für die erste Moschee in der Universitätsstadt Marburg. In seiner Ansprache erklärte Seine Heiligkeit die islamischen Lehre zu Integration und den Aufbau einer harmonischen Gesellschaft. Das Konzept des Paradieses erklärend sagte er, dass man das Paradies schon im Diesseits erfahren kann, wenn wir Frieden und Moral etablieren. Er sprach auch über die große Signifikanz, die der Islam der Bildung von Frauen, beimisst, um den Fortschritt und Verbesserung der Gesellschaft zu gewährleisten. Diese Ansprache ist aus dem Urdu übersetzt. Die Revue der Religionen übernimmt Verantwortung für etwaige Fehler in der Übersetzung.

Seine Heiligkeit sagte dem Taschahhud, Ta'uz und Tassmiah:
Zu allererst, möchte ich allen Gästen das Geschenk *"Assalamo-Alaikum-wa-Rahmatullahi-wa-Barakatuhu"* geben, nämlich das Geschenk des Friedens und der Liebe.

Ich sehe, dass eine große Anzahl der lokalen Nachbarn heute zugegen sind. Ihr Kommen ist sicherlich ein Beweis dafür, dass Sie offener Menschen sind. Und egal, wie oft man solch offener Menschen den Friedensgruß schenkt, es ist immer zu wenig. Tatsächlich kann nur dann in einer



Gesellschaft Frieden und Harmonie entstehen, wenn wir offener sind, gegenseitiges Verständnis zeigen und die Meinungen und Ansichten anderer zuhören.

So möchte ich Sie an dieser Stelle nicht nur den Friedensgruß übermitteln, sondern auch Ihre Eigenschaft loben anderen zuhören zu wollen. Dies ist auch der Grund dafür, dass Sie hier erschienen sind.

Ihr Erscheinen ist auch ein Beweis dafür, dass Sie bezüglich des Islams einiges erfahren und verstehen möchten, da dies gänzlich eine Veranstaltung ist, die für eine muslimische Gemeinde in gewisser Weise ein religiöses Fest darstellt, denn der Grundstein für ihr Gotteshaus wird heute gelegt. Ihr Kommen heute hat daher keinen

weltlichen Zweck. Sicherlich hatten einige von Ihnen den Gedanken hierhin zu kommen, da sie die Ahmadi seit längerer Zeit kennen, ebenso die Gemeinde und ihre Aktivitäten. Und obwohl sie die Gemeinde kennen, kamen Sie um die Veranstaltung der Moscheegrundsteinlegung beizuwohnen, um zu sehen was die Ahmadi auf ihren eigenen Veranstaltungen tun und sagen. Daher sind Sie alle wahrlich lobenswert.

Andererseits bin ich auch glücklich über die lokalen Ahmadi, die hier leben, da sie den Kontakt und die Beziehungen mit ihren Nachbarn gestärkt haben. Es ist wegen dieser Beziehung der Ahmadi mit Ihnen und ihre Integration, dass Sie ihre Einladung gefolgt sind und unsere Veranstaltung geehrt haben.

Was die Ahmadiyya Muslim Jama'at



Seine Heiligkeit spricht zu den Besuchern während der Grundsteinlegung der ersten Ahmadiyya Muslim Moschee in der Universitätsstadt Marburg. Über 150 Gäste und Würdenträger nahmen an der Veranstaltung teil.
Makhzan-e-Tasaweer

betrifft, so verkünden wir – egal, wo wir hingehen – eine Botschaft der Liebe, des Friedens und der Harmonie und das ist die Lehre des Islam.

Der Bundesvorsitzende [der Ahmadiyya Muslim Gemidne Deutschland] erwähnte, dass wir hier auch für die Menschen in Altersheimen oder mit anderen karitativen Organisationen zusammenarbeiten.

Der Schöpfung Gottes zu dienen, ist die Pflicht eines jeden Menschen. Es ist die Pflicht eines Menschen, dass er seinem Bruder hilft, unabhängig welche Religion er angehört. Als Menschen sollten wir füreinander Verständnis haben, einander helfen und die Bedürfnisse des anderen erfüllen. Dies ist sehr Wichtig. Wenn diese nicht praktiziert wird, dann bringt Einem das Beten auch nichts. Daher hat Allah im Koran ziemlich klar gesagt, dass das Gebet von Menschen, die bloß zur Moschee kommen oder nur das Gebet praktizieren, aber nach dem Gebet anderen Kummer bereiten – andere nicht unterstützen, sich nicht über die Waisen erkundigen, Älteren und Ärmeren nicht

helfen oder darin versagen anderen Menschen zu helfen, keinen Frieden, keine Liebe und Harmonie verbreiten nicht akzeptiert wird. Stattdessen wird dieses Gebet zu einer Sünde. Der Heilige Quran geht also soweit, wenn es um den Dienst an der Menschheit geht.

Der Koran befiehlt uns, dass wir der Menschheit dienen sollen und das ist auch der Grund dafür, dass die Ahmadiyya Muslim Jamaat, welche die wahren Lehren des Islam praktiziert, bemüht ist im Dienst an der Menschheit immer an vorderster Stelle dabei zu sein.

Der Oberbürgermeister hat hier in

Als Menschen sollten wir füreinander Verständnis haben, einander helfen und die Bedürfnisse des anderen erfüllen. Dies ist sehr Wichtig. Wenn diese nicht praktiziert wird, dann bringt Einem das Beten auch nichts.

seiner Rede die Universität erwähnt. Was Bildung angeht, so versucht die Jama'at Ahmadiyya in armen Ländern Bildungsmöglichkeiten zu schaffen. Bevor ich jedoch dazu komme, möchte ich bezüglich der Bildung der Frauen eine sehr interessante Analyse darlegen, da ich sehe, dass hier auch viele Frauen anwesend sind. In der Ahmadiyya Jama'at sind Frauen im Vergleich zu den Männern gebildet. Dazu zählen viele Studentinnen an den Universitäten, aber auch Frauen, die sich in verschiedenen Berufen und Disziplinen sich weiterbilden. Dies weil die Bildung einer Frau nicht nur auf ihre Person beschränkt ist. Sicherlich verbreitet jeder gebildete Mann und jede gebildete Frau das Wissen, welches er oder sie sich aneignet. Nachdem sie sich das Wissen aneignen, dienen sie in irgendeiner Hinsicht ihrem



Seine Heiligkeit legt den ersten Grundstein der zukünftigen Moschee. Mit dem Bau dieser Moschee, rief Seine Heiligkeit die Ahmadis in Marburg auf, noch bessere Nachbarn als zuvor zu sein und den Menschen zu dienen.

Makhzan-e-Tasaweer

und wertvollen Bürgern des Landes. So wird sie Selbst zu einem Mittel ihre Kinder ins Paradies zuleiten.

Die Vorstellung des Paradieses im Islam ist zweierlei Art. Es gibt ein Paradies hier auf Erden und ein Paradies, welches man nach dem Tod erfährt. Das Paradies dieser Welt beginnt, wenn man eine vorbildliche Person ist und hohe moralische Eigenschaften aufweist. Neben der Anbetung Gottes behandelt eine solche Person seine Brüder und Mitmenschen mit Liebe, Mitgefühl und verbreitet Frieden und Harmonie. Eine Person, welche Frieden, Harmonie und Zufriedenheit verbreitet, ist selbst in Sicherheit, weil sie selbst in einem Zustand des Paradieses ist und zugleich

Land und ihrem Volk. Aber eine Frau hat nach der Aneignung des Wissens einen besonderen Vorrang gegenüber dem Mann, da sie ihre Kinder erzieht. Daher sagte der Heilige Prophet ^{SAW}, dass das Paradies unter den Füßen einer Frau liegt. Das Paradies liegt deshalb unter den Füßen der Frau, da eine Frau, nach ihrer eigenen Bildung diese gute Bildung auch ihren Kindern weitergibt. Dadurch macht sie ihre Nachkommen zu guten

wird sie ein Medium dafür Anderen ein Paradies auf Erden zu schaffen

Einerseits sehen wir die Terroristen, welche Gewaltakte ausüben: Sie gehen in Clubs und erschießen Unschuldige oder verüben Selbstmordattentate und töten Menschen oder verbreiten Unruhen und Zwietracht an anderen Orten. Auch in muslimischen Ländern sehen wir, wie Muslime andere Muslime töten aber auch in westlichen Ländern werden Menschen getötet. Menschen machen aus der Erde, die Gott als Paradies erschuf, eine Hölle, daher können diese Leute in keinsten Weise lobenswert sein. Auf der anderen Seite gibt es auch gute Muslime und andere Menschen, seien es Christen oder Juden oder Angehörige irgendeiner anderen Religion, welche in ihrer Umgebung Frieden, Harmonie und Liebe verbreiten, so als ob sie diese Welt zu einem Paradies gemacht hätten. Diejenigen, welche der Menschheit dienen, machen diese Welt zu einem Paradies. Zu diesen sagt Allah, der Erhabene, dass Er ihre Gebete erhört. Diese Gebete sind es dann auch, welche den Menschen im nächsten Leben zum Erben des Paradieses machen. Wie bereits erwähnt, kann ein Gottesdienst nicht ohne den Dienst an der Menschheit vollzogen werden.

Auch in muslimischen Ländern sehen wir, wie Muslime andere Muslime töten aber auch in westlichen Ländern werden Menschen getötet. Menschen machen aus der Erde, die Gott als Paradies erschuf, eine Hölle, daher können diese Leute in keinsten Weise lobenswert sein.

Die Gebete, in denen kein Mitgefühl, Schmerz und Liebe für einen Mitmenschen vorhanden sind, sind nutzlos. Diejenigen, die in dieser Welt das Paradies herbeiführen, sind wahrhaftig diejenigen, die Frieden und Liebe verbreiten und es sind dieselben, welche im Jenseits in das Paradies eintreten.

Der Gründer der Jamaat Ahmadiyya sagte, dass er erschienen ist zwei große Ziele zu erfüllen. Einmal, dass der Mensch Gott erkennt und Ihn anbetet und Seine Rechte erfüllt. Zweitens, dass ein Mensch dem anderen Respekt zollt und dessen Rechte erfüllt.

Einmal wurde ich gefragt, wie Frieden



Seine Heiligkeit spricht zu den Gästen in Marburg. In Seiner Ansprache hob Seine Heiligkeit die Wichtigkeit für Frauenbildung, da sie in erster Linie die Bürger der nächsten Generation aufziehen. Er stellte fest, dass in der Ahmadiyya Muslim Jamaat Frauen gebildeter sind als Männer.

Makhzan-e-Tasaweer

und auch bezüglich des Dienstes an der Menschheit.

Es sprach hier auch ein Mitglied des Bundestages über Toleranz. Sicherlich, Toleranz ist eine immens wichtige Sache. Wie bereits erwähnt, ist es Toleranz, wodurch wir füreinander sorgen und zusammenleben können. Es gibt auf der Welt verschiedene Religionen. Muslime, Christen oder Juden. Wir, die wahrhaftigen Muslime, glauben, dass sämtliche Religionen von Allah, dem Erhabenen gekommen sind und glauben daran, dass die Gründer oder Propheten sämtlicher Religionen wahrhaftig waren. Wir glauben vom Propheten Adam^{AS} bis hin zum Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} an sämtliche Gründer der Religionen und dies ist die wahre Lehre des Islam und das ist auch die

und Harmonie in der Welt etabliert werden können. Ich sagte: „Wenn man wirklich Frieden und Harmonie etablieren möchte, so sollte man, statt seine Rechte zu fordern, versuchen, den Anderen ihre Rechte zu geben. Nur, wenn wir den Anderen ihre Rechte geben, können wir wahrhaftige Liebe verbreiten.“

Das ist die Ansicht der Ahmadiyya Muslim Jamaat auf den Gottesdienst

Lehre, durch die Toleranz wächst. Kein wahrer Muslim kann je sagen, dass er eine bestimmte Glaubensrichtung nicht anerkennt, oder dass der Gründer der Religion ein Lügner sei oder schlecht über ihn sprechen. Allah, der Erhabene, sagt im Heiligen Koran, dass man sogar die Götzen der Götzenanbeter nicht beschimpfen soll, da sie im Gegenzug schlecht über Gott schlecht reden könnten. Und wenn sie das tun würden, dann würde man negative Gefühle über sie hegen, was dann zur Unruhe führen würde. Es wird dann versucht werden, Pläne gegeneinander zu schmieden bzw. dem anderen Schaden zuzufügen. Somit entsteht dadurch Hass statt Liebe. Daher ist es die Aufgabe eines wahren Muslims, dass er die Anhänger aller Religionen respektiert, und seinen glauben an alle Propheten und Gesandten bestätigt. Er sollte auch nicht die Götzen beschimpfen, welche Menschen Gott beigesellen, da dies zur Unruhe führen könnte. Somit ist das der Maßstab von Liebe, Frieden, Harmonie und Mitgefühl, welches der Islam uns gelehrt hat. Es gibt verschiedene Religionen und Traditionen. Aber Allah, der Erhabene, sagt im Koran, dass es keinen Zwang im Glauben gibt, obwohl wir daran glauben, dass der Islam die letzte Religion ist und alle guten Qualitäten anderer Religionen im Islam

Daher ist es die Aufgabe eines wahren Muslims, dass er die Anhänger aller Religionen respektiert, und seinen glauben an alle Propheten und Gesandten bestätigt. Er sollte auch nicht die Götzen beschimpfen, welche Menschen Gott beigesellen, da dies zur Unruhe führen könnte.

zu finden sind. Ein wahrer folgt all diese Lehren.

Wie ich bereits erwähnt habe sagt Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran, dass man an alle Propheten glauben soll. Wenn wir fest an diesen Prinzipien glauben und daran festhalten, dann werden verschiedene Traditionen oder verschiedene Religionen niemals ein Gefühl des Hass in uns aufkommen lassen. Die Menschen sagen, dass der Islam eine Religion des Extremismus und Terrors sei. Dies ist aber nicht die wahre Lehre des Islam. Diejenigen, die solche Taten begehen, haben weder den Islam verstanden, noch handeln sie dementsprechend. Letztes

Jahr ist ein französischer Journalist in das Gebiet des Daesh gegangen und fragte ihre Anhänger, ob ihr Handeln den Lehren des Koran entspreche. Viele von ihnen antworteten, dass sie weder den Koran verstanden noch gelesen haben, sie wüssten nicht einmal welche Lehren er beinhaltet. Sie wüssten nur, dass sie das tun müssen, was ihre Anführer sagen. Das Enthaupten, Mord, Gewalt und das töten von unschuldigen Zivilisten hat nichts mit den Lehren des Islam zu tun. Das sind alles ihre eigenen Taten, welche sie begehen, weil es ihre Führer anordnen.

Es ist nicht möglich, dass der Islam eine solche Lehre vorschreibt. Als der Gründer des Islam, der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}, nach einer langen Verfolgung von Mekka nach Medina ausgewandert war, gab ihm Allah die Erlaubnis, sich zu verteidigen. Gemäß den authentischen historischen Überlieferungen wurde er dort von den Ungläubigen angegriffen. Dies war der Zeitpunkt, als die Muslime die Erlaubnis erhielten sich zu verteidigen. Der Quran sagt mit klaren Worten, dass wenn diese Unterdrücker nicht gestoppt werden würden, dann wären sie im allgemeinen feindselig gegenüber jede Religion. Im Quran heißt es in einem Vers, dass, wenn

sie nicht aufgehalten werden, weder eine Kirche, noch eine Synagoge, ein Tempel oder eine Moschee stehen bleiben würden, worin der Name Gottes oft erwähnt wird und Menschen zusammenkommen um zu beten.

Dies ist die wahrhaftige Lehre des Islam zu Toleranz und zusammenleben mit anderen Religionen. Dies ist auch der Grund, dass, egal wo wir unsere Moscheen bauen, wir noch stärker als zuvor die wahren Lehren des Islam verbreiten.

Ich habe des Öfteren gesagt, dass dieser Vers des Heiligen Qurans - welcher über die die Feinde der Religion spricht, dass sie gestoppt werden müssen, da sonst jede Religion vernichtet wird - unsere Aufmerksamkeit darauf lenkt, dass die Ahmadi verpflichtet sind nicht nur Moscheen sondern auch Kirchen, Synagogen und Gebetsstätten anderer Religionen zu beschützen. Wir bauen unsere Moschee basierend auf diese Prinzipien und Konzept des Islam. So wie es für uns verpflichtend ist unsere Moschee zu schützen, sie sauber zu halten und eine reine Atmosphäre um die Moschee zu schaffen, ist es unsere Pflicht Gebetsstätten anderer Religionen in unserer Umgebung zu schützen und so

zu einer reinen Atmosphäre beizutragen.

Der verehrte Mitglied des Bundestages hat seine Gedanken geäußert. Diesbezüglich möchte ich sagen, dass es sehr großartige Sache ist, dass alle Redner gesagt haben, dass die Mitglieder der Ahmadiyya Gemeinde ein vitaler Bestandteil dieses Landes und sich in diesem Land integriert haben. Dies sollte die Eigenschaft eines jeden Ahmadi sein. Wenn sie diese Eigenschaft nicht besitzen, dann bedeutet es, sie sich nicht gemäß den wahren Lehren des Islam folgen. Nach dem Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft - egal ob ein Ahmadi ursprünglich aus Pakistan, Afrika oder irgendeinem Land kam- und nun ein deutscher Staatsbürger ist. Jene die aus Pakistan eingewanderte waren und nun deutsche Staatsbürger sind, es ist ihre Pflicht loyal gegenüber diesem Land zu sein, denn der Gründer des Islam, der Heilige Prophet Muhammad (saw), sagte: die Liebe zum Heimatland ist ein Teil des Glaubens. Es ist eine Voraussetzung unseres Glaubens, dass jeder Ahmadi, egal in welchem Land er lebt, sein Land lieben und für dessen Fortschritt arbeiten muss. Und er muss den dortigen Menschen die Botschaft der Liebe, Harmonie und Frieden überbringen.

Jene die aus Pakistan eingewanderte waren und nun deutsche Staatsbürger sind, es ist ihre Pflicht loyal gegenüber diesem Land zu sein.



Nach dem Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft, sind die Ahmadi von Ihren Glauben dazu verpflichtet loyal gegenüber Deutschland zu sein, unabhängig davon, was ihre Ursprungsländer waren. Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} sagte, dass die Loyalität zur Heimat ein Teil des Glaubens ist.

REX | Shutterstock

Wenn man diese Lehre befolgt, ist es unmöglich, dass jemand Vorurteile gegenüber den Lehren des Islams hegt. Wir Ahmadis versuchen diese Lehre zu folgen und gleichzeitig auch der Welt zu vermitteln, dass dies die wahre Lehre des Islam ist und dass man von nur außer Liebe, Mitgefühl und Toleranz erfahren wird. Nach dem Bau der Moschee, so Gott will, werden sie sehen, dass die hiesigen Ahmadis noch stärker als zuvor versuchen werden die Rechte der anderen Menschen zu erfüllen, denn der Gründer des Islam^{SAW} und der Quran beide gebieten, dass die Nachbarn gewissen Rechte besitzen. Diese Nachbarn sind direkte Nachbarn, aber auch Arbeitskollegen oder Mitreisende. Tagtäglich gehen Menschen mit Bussen oder Zügen zur Arbeit. Alle diese Mitreisende, egal ob man sie kennt oder nicht, sind Nachbarn. Der Gründer des Islam^{SAW} sagte, dass Allah ihn so sehr auf die Rechte der Nachbarn aufmerksam gemacht hat, dass er dachte sie würden auch am Erbe beteiligt werden. Das ist der Rang eines Nachbarn im Islam und es ist unsere Pflicht und wir müssen die Rechte gegenüber den Nachbarn zu erfüllen.

Ich hoffe, dass wenn diese Moschee gebaut ist, die Nachbarn unserer Moschee und die Nachbarn all jener, die

hierher zum Gebet kommen, noch mehr Liebe, Harmonie und Frieden erfahren werden und – so Allah will – werden wir nicht nur mit unseren Worten die Liebe verbreiten, sondern auch dementsprechend handeln. Ansonsten hat weder ein Glaube noch irgendeine Bildung. Wenn wir in den Universitäten studiert haben, und dann Terrorakte verüben, dann ist unsere Bildung wertlos. Wenn wir an eine Religion glauben und dann Terrorakte verüben, so ist der Glaube nutzlos. Der wahre Glaube verbreitet Liebe verbreitet und dies ist die Lehre des Islam. Ich bin sicher, dass – so Allah will – sie nach dem Bau dieser Moschee, sie die Botschaft der Liebe, des Mitgefühls und der Brüderlichkeit von den Ahmadis erfahren werden. Insha-Allah. Vielen Dank.



Die Welt durchlebt im Moment sehr turbulente Zeiten. Die Weltwirtschaftskrise fährt darin fort, nahezu jede Woche neue und schwerwiegendere Gefahren zu offenbaren. Die Ähnlichkeiten zu der Zeit kurz vor dem Zweiten Weltkrieg werden immer häufiger angeführt, und es scheint offensichtlich, dass die Ereignisse die Welt mit beispielloser Geschwindigkeit in Richtung eines schrecklichen Dritten Weltkrieges bewegen. In diesem Buch warnt Seine Heiligkeit Mirza Masroor Ahmad^{aba}, Oberhaupt der weltweiten Ahmadiyya Muslim Gemeinde, die Welt vor den Gefahren, mit denen wir in Kürze konfrontiert werden, und zeigt auf, auf welche Weise sie verhindert werden können.

Jetzt online bestellen: www.verlagderislam.de
oder kostenlos lesen: www.ahmadiyya.de/bibliothek

Das EuGH-Kopftuch-Urteil: Warum es rechtlich und moralisch nicht sinnvoll ist

*Shazia Bhatti, London, Vereinigtes Königreich
Übersetzt aus dem Englischen von Labeeba Sabahat Ahmad*

Anlass sind Klagen muslimischer Frauen aus Frankreich und Belgien. Es geht um das Recht der Frauen, am Arbeitsplatz ein Kopftuch zu tragen beziehungsweise darum, ob das Tragen religiöser Zeichen am Arbeitsplatz durch die Arbeitgeber untersagt werden darf. Das Gericht, dessen Aufgabe es ist, in einem rechtsstaatlichen Verfahren, die Rechte aller Bürger zu schützen, urteilte merkwürdigerweise, dass die Arbeitgeber muslimische Frauen durch ein Kopftuchverbot durchaus diskriminieren dürfen. Oder treffender, die Richter sahen in einem Verbot keine Diskriminierung, sofern es gleichermaßen alle „religiösen, weltanschaulichen und ideologischen Symbole“ betrifft. Dieses Urteil ist auf vielen Ebenen nicht richtig, weil es rechtlich nicht zulässig

sein kann, dass subjektive Freiheitsrechte, zu denen auch das Recht auf individuelle Selbstbestimmung gehört, hier eingeschränkt werden. Vom Schutzbereich der individuellen Selbstbestimmung, was auch die Entscheidung umfasst, selbst darüber zu entscheiden, wie man leben und was man tragen möchte. Es sollte daher unstrittig sein, dass das Tragen eines Kopftuches auch dazu zählt. Subjektive Rechte können bekanntermaßen eingeschränkt werden. Sie sind nicht unendlich schrankenlos. Sie können eingeschränkt werden, wenn Rechte anderer verletzt oder die öffentliche Ordnung gestört wird. Die Einschränkung setzt das Drohen einer Gefahr voraus, die oftmals von der Person ausgehen muss, dessen Recht sodann eingeschränkt werden soll. Etwas ästhetisch nicht zu

mögen, kann hingegen nicht als Grund für eine Einschränkung der verbrieften Rechte herhalten.

Womit wird dann die Einschränkung begründet? Damit, dass es die Menschen nicht mögen, dass es anders und fremd wirkt, dass Frauen in einer säkularen Gesellschaft unmöglich den freien Wunsch haben können, ein Kopftuch zu tragen, und deshalb die Zivilgesellschaft einschreiten muss? Keine dieser Punkte kann einen rechtlichen Eingriff nachvollziehbar rechtfertigen und es gibt auch kein moralisches oder ethisches Argument, um diesen Eingriff zu rechtfertigen, weil eine Frau mit dem Tragen eines Kopftuchs kein Recht anderer berührt.

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschied im März, dass Arbeitgeber jedes religiöse Zeichen, – etwa ein Kopftuch – verbieten dürfen.

Peter Fuchs | Shutterstock

Womit wird dann die Einschränkung begründet? Damit, dass es die Menschen nicht mögen, dass es anders und fremd wirkt, dass Frauen in einer säkularen Gesellschaft unmöglich den freien Wunsch haben können, ein Kopftuch zu tragen, und deshalb die Zivilgesellschaft einschreiten muss?

Der Europäische Gerichtshof sagt, dass ein Arbeitgeber eine unternehmensinterne Regel aufstellen darf, die das Tragen jedes Zeichens politischer, philosophischer oder religiöser Überzeugung verbietet. Doch jede menschliche Äußerung und Handlung ist geeignet, als politische oder philosophische Bekundung aufgefasst zu werden.

Ist es wirklich ein gesellschaftliches Problem, wenn die Kellnerin, die Empfangsdame oder eine Lehrerin ein Kopftuch tragen, oder ein Sikh einen Turban und ein Jude eine Kippa? Müssen Turban oder Kippa tragende Menschen wirklich verhindert werden? Müssen wir alle homogenisiert werden? Gewiss kann es verschiedene Meinungen über die Vollverschleierung geben, die das Gesicht und manchmal auch die Augen vollständig bedeckt, anders als das Kopftuch, mit dem nur das Haar und der Hals bedeckt werden. Man mag auch argumentieren, dass in bestimmten Situationen der Augenkontakt gewährleistet sein

muss, um eine Arbeit angemessen durchführen zu können. Dies betrifft jedoch auch nur die Vollverschleierung, nicht das Kopftuch. Das Urteil geht jedoch davon aus, muslimische Frauen, die ein Kopftuch tragen, würden der Gesellschaft schaden und dass man ihnen deshalb rechtens verbieten kann, sich so anzuziehen, wie sie möchten. Bisher ging es um ein Kleidungsstück, das eine Frau tragen möchte und nicht um ein religiöses Gebot – denn natürlich tragen muslimische Frauen das Kopftuch, weil es ihnen der Quran, die grundlegende Bezugsschrift für alle Muslime, als Teil der moralischen Kleidung vorgegeben hat. In einer heterogenen Gesellschaft wählen die Menschen ihre Moralvorstellung auf der Grundlage einer Reihe von Faktoren wie Religion, Kultur, Geschmack und so weiter. Warum sollte eine religiöse Moralvorstellung einem kulturellen Verständnis unterliegen sein oder ihr nachstehen?

Einige Alarmglocken müssten jetzt für unsere feministischen Traditionen läuten (wohl wissend, dass innerhalb des Feminismus sehr unterschiedliche Meinungen existieren), wenn bestimmt wird, was Frauen anzuziehen haben. Wird ein langes Kleid, das von einer muslimischen Frau, einer christlichen



oder jüdischen Frau getragen wird, zu einem „religiösen Symbol“, weil die religiöse Schrift vorgibt, keine kurzen Kleidungsstücke zu tragen? Kann der Staat oder ein Arbeitgeber darauf bestehen, dass eine Frau einen kurzen Rock oder eine tief ausgeschnittene Bluse tragen muss?

Der Europäische Gerichtshof sagt, dass ein Arbeitgeber eine unternehmensinterne Regel aufstellen darf, die das Tragen jedes Zeichens politischer, philosophischer oder religiöser Überzeugung verbietet. Doch jede menschliche Äußerung und Handlung ist geeignet, als politische oder philosophische Bekundung aufgefasst zu werden.

Obwohl dieses Verbot vor allem muslimische Frauen betrifft, wird es auch Tausende von Nicht-Muslimen beeinflussen, die religiöse Kleidung oder Symbole tragen.

Paula Sierra | Shutterstock

Manche mögen Grautöne oder tragen für gewöhnlich ausschließlich dunkle Kleidung. Es mag von außen trist und langweilig wirken, kann aber zugleich Ausdruck einer sehr strengen Ideologie sein. Was ist mit einem Erinnerungs-Armband am Handgelenk, das an eine Benefizveranstaltung zugunsten krebserkrankter Menschen erinnert? Ist das auch eine ideologische Bekundung, die verboten werden sollte? Es geht offensichtlich nicht darum, alle Zeichen einer Ideologie



Viele sehen dieses Verbot als eine Verletzung religiöser Rechte. Die Verfassung von Medina aus der Zeit des Heiligen Propheten^{SAW}, sicherte allen Bürgern das Recht auf freie Religionsausübung zu. Die Religion durfte nach freiem Willen praktiziert werden und der Staat hatte sich rauszuhalten.

Samet Guler | Shutterstock

Viele Europäer können sich wahrscheinlich noch daran erinnern, wie sich die Generation ihrer Großmütter weigerte, ohne Kopftuch aus dem Haus zu gehen. Ob in Irland, Portugal, Griechenland oder Polen: Es war üblich, dass Frauen ihre Häupter bedeckten. Es war Tradition und Kultur.

Viele Europäer können sich wahrscheinlich noch daran erinnern, wie sich die Generation ihrer Großmütter weigerte, ohne Kopftuch aus dem Haus zu gehen. Ob in Irland, Portugal, Griechenland oder Polen: Es war üblich, dass Frauen ihre Häupter bedeckten. Es war Tradition

zu verbieten, sondern darum, die Zeichen zu verbieten, die die Gesellschaft nicht toll findet. Es ist aber nicht die Aufgabe eines Staates, Zeichen zu verbieten, die jemand nicht toll findet, wenn dadurch keine Gefahr für Dritte ausgeht. Eine muslimische Kellnerin, Anwältin, Ärztin oder Krankenschwester stellt augenscheinlich keine solche Gefahr für andere dar. Die Einschränkung dieser Freiheitsrechte ist eine weitaus größere Gefahr.



und Kultur. Ist es nun so, dass wir alle Nonnen Europas daran hindern sollten, ihre Tradition weiterhin zu pflegen? Sollten wir alle Porträts der Heiligen Maria in den Kirchen Europas übermalen, die sie mit einem Kopftuch zeigen? Gewiss nicht!

Und schließlich hat das Urteil noch weitere fatale Folgen. Es wird häufig über die Integration gesprochen. Aber wie kann eine Integration gelingen, wenn den muslimischen Frauen, denen es wichtig ist, aus der religiösen Überzeugung heraus ein Kopftuch zu tragen, einerseits gesagt wird, dass es wichtig ist sich zu integrieren, andererseits aber den Zugang zum Arbeitsmarkt erschwert? So kann gewiss keine Integration gelingen. Oft gibt es den richtigen Hinweis

Zu einer Zeit, als Frauen schwer misshandelt wurden, war Hazrat Khadija^{RA}, die gesegnete Frau des Heiligen Propheten^{SAW}, eine einflussreiche Geschäftsfrau der Quraish. Sie hatte eine umfangreiche Handelskarawane und unterhielt gute Handelsbeziehungen in entfernten Regionen. Nachdem sie den Islam angenommen hatte, benutzte sie all ihren Reichtum und ihren Einfluss für die Verbreitung der islamischen Lehre.

dann12 | Shutterstock

auf frauenfeindliche Bestimmungen in den sogenannten muslimischen Ländern, die einen zivilgesellschaftlichen Beitrag nahezu unmöglich machen. Doch hier ist es genauso, nur zusammen mit einer zusätzlichen Dosis Heuchelei.

Eine bereits marginalisierte Gruppe wird weiter marginalisiert – nicht durch ein



Die Universität von Al-Qarawiyyin, Fez, Marokko, ist als die älteste Universität der Welt bekannt. Sie wurde von einer muslimischen Frau, Fatimah al Fihri, im Jahre 859 gegründet.

Es spielt hier keine Rolle, ob jemand schwarz oder weiß, alt oder jung ist. In Großbritannien gibt es kopftuchtragende Frauen, die sich in allen Bereichen der Gesellschaft einbringen: Justiz, Journalismus, Medizin etc.

tyrannisches Regime, sondern durch das höchste Gericht Europas. Viele gebildete und kompetente Frauen, die als Ärztinnen, Rechtsanwältinnen, Krankenpflegerinnen, Journalistinnen, Lehrerinnen oder Professorinnen einen

großen Beitrag für den gesellschaftlichen Fortschritt leisten könnten, werden ausgeschlossen. Ganz gleich der frauenfeindlichen Politik in den sogenannten muslimischen Ländern.

Oftmals liegt das Problem darin, dass sich viele Europäer zeit ihres Lebens nicht mit einer praktizierenden kopftuchtragenden Muslima unterhalten haben. Sie gehen von einem zurückgebliebenen, ungebildeten Wesen aus, das befreit werden muss. Würden sie das auch über meine Mutter denken? Eine ausgesprochen unabhängige Frau, die seit dreißig Jahren ein Unternehmen leitet? Würden sie das auch über mich denken, die ich als Anwältin stolz für die Rechte anderer kämpfe?

Wie wäre wohl der Fall behandelt worden, wenn selbstbewusste muslimische Frauen mit Kopftuch als Rechtsbeistand aufgetreten wären? Einer der beiden Fälle kam aus Frankreich, wo Frauen mit Kopftuch nicht einmal das Gerichtsgebäude betreten dürfen. Vielleicht hätte eine britische Anwältin die Rechte muslimischer Frauen in Europa besser verteidigt. Es gibt viele muslimische Juristinnen in Großbritannien, die ein Kopftuch tragen. Einige von ihnen zählen zu den Besten des Landes. Sie sind genauso in der Lage,

die Interessen der Klienten oder des Staates zu vertreten wie Personen ohne Kopftuch. Das Stück Stoff ist hier also keine Gefahr für die Gesellschaft.

Die britischen Freiheitsrechte sind viel grundlegender. Es spielt hier keine Rolle, ob jemand schwarz oder weiß, alt oder jung ist. In Großbritannien gibt es kopftuchtragende Frauen, die sich in allen Bereichen der Gesellschaft einbringen: Justiz, Journalismus, Medizin etc.

Im Vergleich zum restlichen Europa ist Großbritannien durch die Erfahrung mit der multikulturellen Vielfalt viel besser aufgestellt. Dass London – eine der größten Hauptstädte Europas – einen Migranten und Sohn eines Busfahrers als Bürgermeister hat, ist schon vielsagend. In vielen anderen Teilen Europas wird man Ähnliches nicht finden. Der Brexit macht vielen Menschen Angst. Sie fragen sich, ob das der Beginn einer reaktionären Bewegung ist, die Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Ungleichheit fördert? Das britische Volk war jedoch schon immer offen, tolerant und freundlich. Ich glaube daher nicht, dass der Brexit etwas daran ändern wird. Im Bereich der Integration wurde bereits vieles erreicht. Viele Migranten oder ihre Kinder sind Ärzte, Anwälte,

Lehrer, Buchhalter, Mechaniker etc. Es ist schwer – wenngleich nicht unmöglich – Menschen abzulehnen oder gar zu hassen, die anderen Menschen helfen und sich für den Fortschritt der Gesellschaft und des Landes einbringen. Es ist daher zwingend notwendig, dass Großbritannien auch künftig an seiner Liebe zur Toleranz festhält und nicht den rückwärtsgewandten Trends in Europa folgt. Das jüngste Urteil des Europäischen Gerichtshofs ist leider Ausbund eines solchen Trends.

Über die Autorin: *Shazia Bhatti ist Anwältin und lebt in London.*

Die Philosophie der Lehren des Islam

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad**



VERLAG DER ISLAM

Dieses Buch offenbart das Zentrum der islamischen Lehre. Fernab von dogmatischer Belehrung eröffnet dieses Meisterwerk neue Perspektiven und legt das Menschenbild im Islam dar: Die Philosophie des Islam liegt darin, sich von der triebgebundenen Seele, die in Materialismus und Leidenschaften gefangen ist, zu emanzipieren, um spirituelle Höhen zu erklimmen, in denen Gott sich dem Menschen offenbart. Der Sinn des Lebens liegt in der tatsächlich erfahrbaren Vereinigung von Mensch und Gott.

Jetzt online bestellen: www.verlagderislam.de
oder kostenlos lesen: www.ahmadiyya.de/bibliothek

— DIE — **REVUE** — DER RELIGIONEN —

HERAUSGEBER

Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR
Verlag Der Islam

MANAGER

Hafiz Fareed Ahmed Khalid

CHEFREDAKTEUR

Mohammad Luqman Majoka (M.A.
Islamwissenschaften)

REDAKTIONSAUSSCHUSS

Naveed Hameed (*Übersetzer & Autor*)
Jeryullah Khan (*Imam & Theologe*)
Imtiaz Shaheen (*Imam & Theologe*)
Ansar Bilal Chatta (*Imam & Theologe*)
Waseem Ghaffar (*Dipl. Informatiker*)
Shumaila Nagi

MITARBEITER

Naweed Ahmad
Mubashar Cheema
Rastagar Munir
Labeeba Sabahat Ahmad

PRINTDESIGN & LAYOUT

Ahsan Khan
Qamar Mahmood

ABO-VERWALTUNG

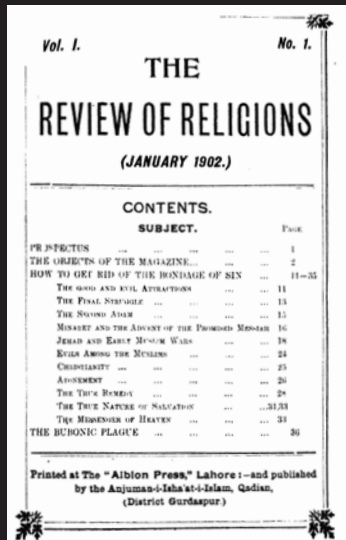
Hassan Qamar

ANSCHRIFT

Revue der Religionen
Genfer Straße 11
60437 Frankfurt am Main
E-Mail: revue@ahmadiyya.de
Web: www.revue-der-religionen.org

ISSN NR. 1869-3768

© Verlag Der Islam – Ahmadiyya Muslim Jamaat
Deutschland KdöR – 2017



The Review of Religions, seit 1902 im Druck, ist eines der am längsten erscheinenden Magazine über Religionen.

Revue der Religionen ist die Schwesterzeitschrift dieses traditionsträchtigen Magazins. Das Ziel dieser Zeitschrift ist es, die Lehren des Islam zu präsentieren und über seine rationale, harmonische und inspirierende Natur Denkanstöße zu geben. Die Zeitschrift veröffentlicht Artikel und Standpunkte zu verschiedenen Religionen und versucht so einem breiten Publikum den Diskurs über Religion und Religionsphilosophie zugänglich zu machen. Der Islam betont wiederholt die Wichtigkeit Wissen zu erwerben. Die Revue der Religionen bietet hierfür dem Leser eine einzigartige Plattform.

Erfahren Sie mehr online unter:
www.revue-der-religionen.org

2017 © EINE PUBLIKATION DER AHMADIYYA MUSLIM JAMAAT DEUTSCHLAND KDÖR
ISSN NR. 1869-3768



Bei Fragen zu Islam Ahmadiyya rufen Sie uns bitte unter folgender kostenlosen 24/7 Telefon-Hotline an:

0800 210 77 58

Für unsere türkischen Mitbürger unter 0800 000 13 25